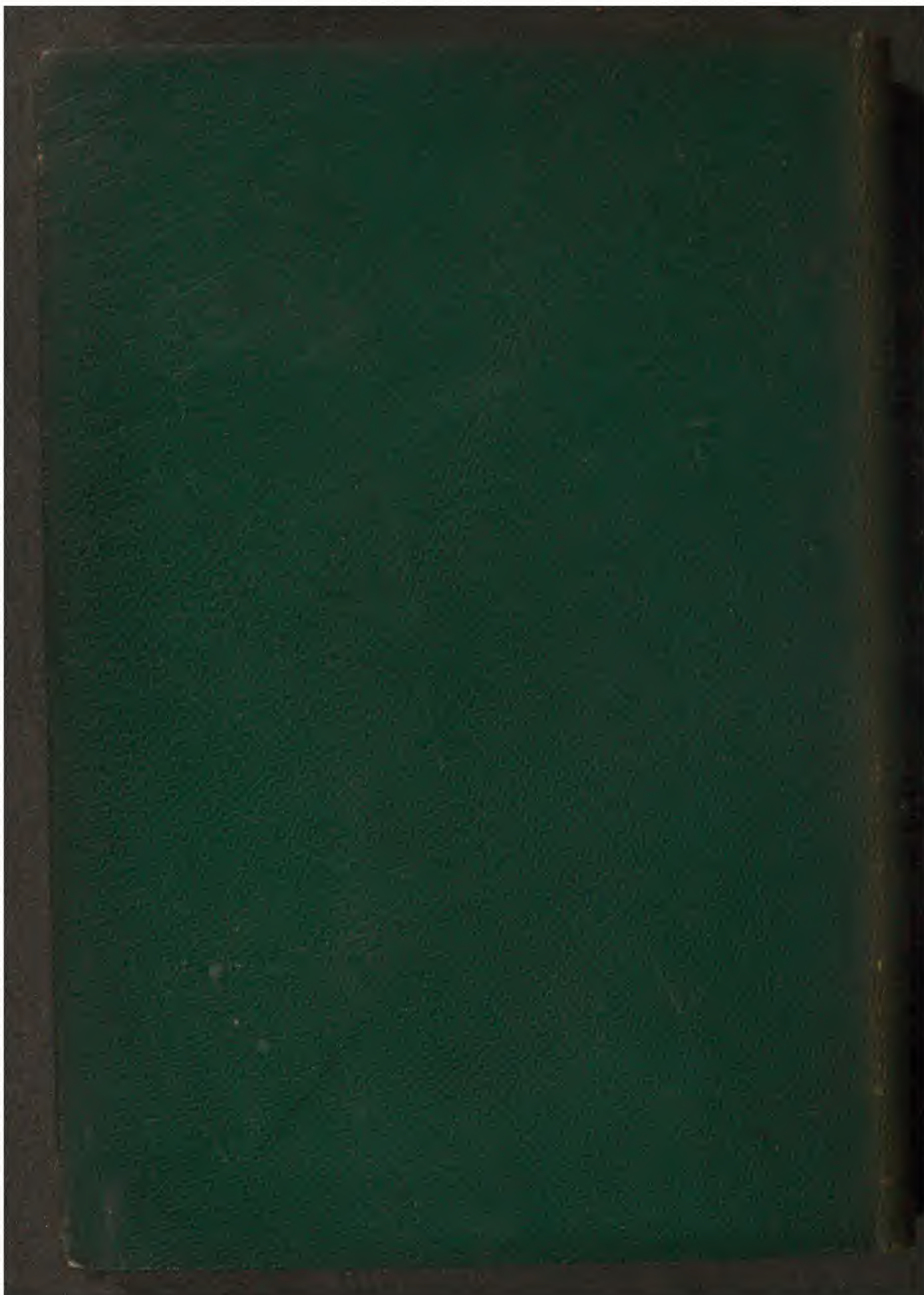


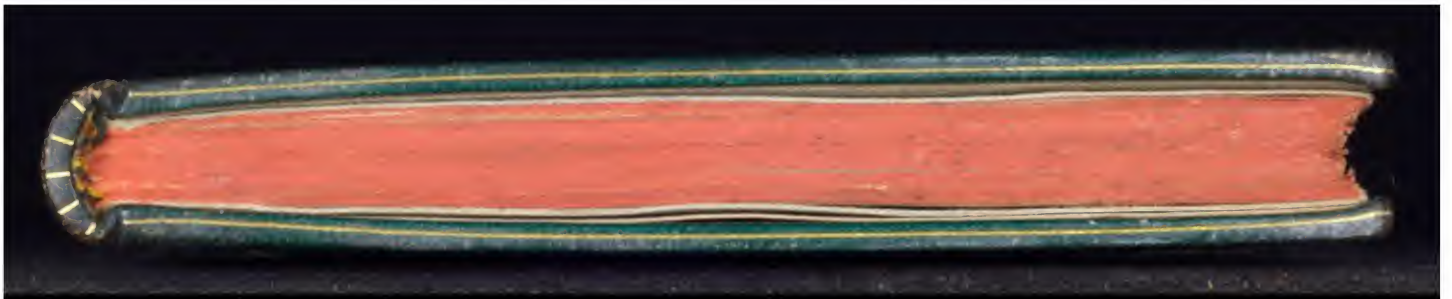


Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4587/A

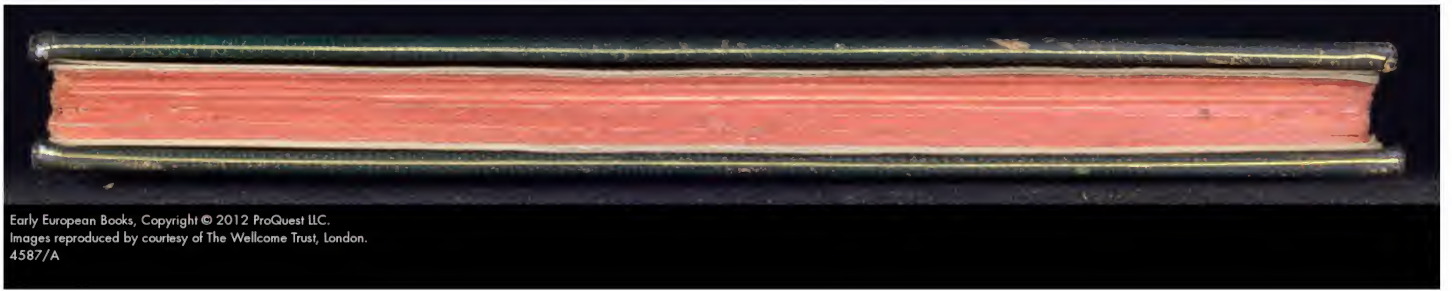




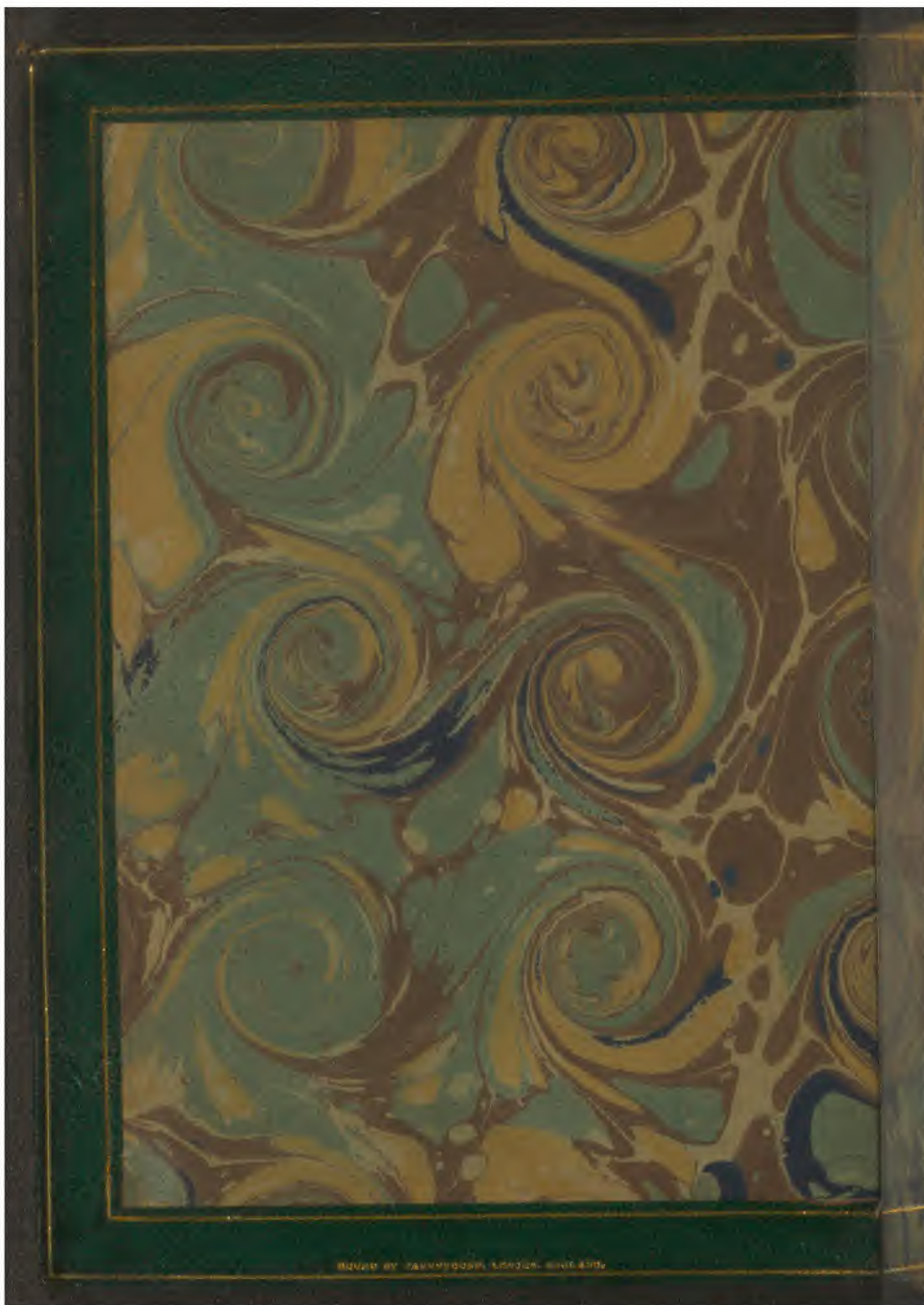
Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4587/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4587/A



Early European Books, Copyright © 2012 ProQuest LLC.
Images reproduced by courtesy of The Wellcome Trust, London.
4587/A





1/2 44
AA 4244

Novemianus

4587/A
G v. Nov

~~4250~~

Opalisse IV, 6 p8
(quoting but an imperfect copy)

84 |

XVII | 384

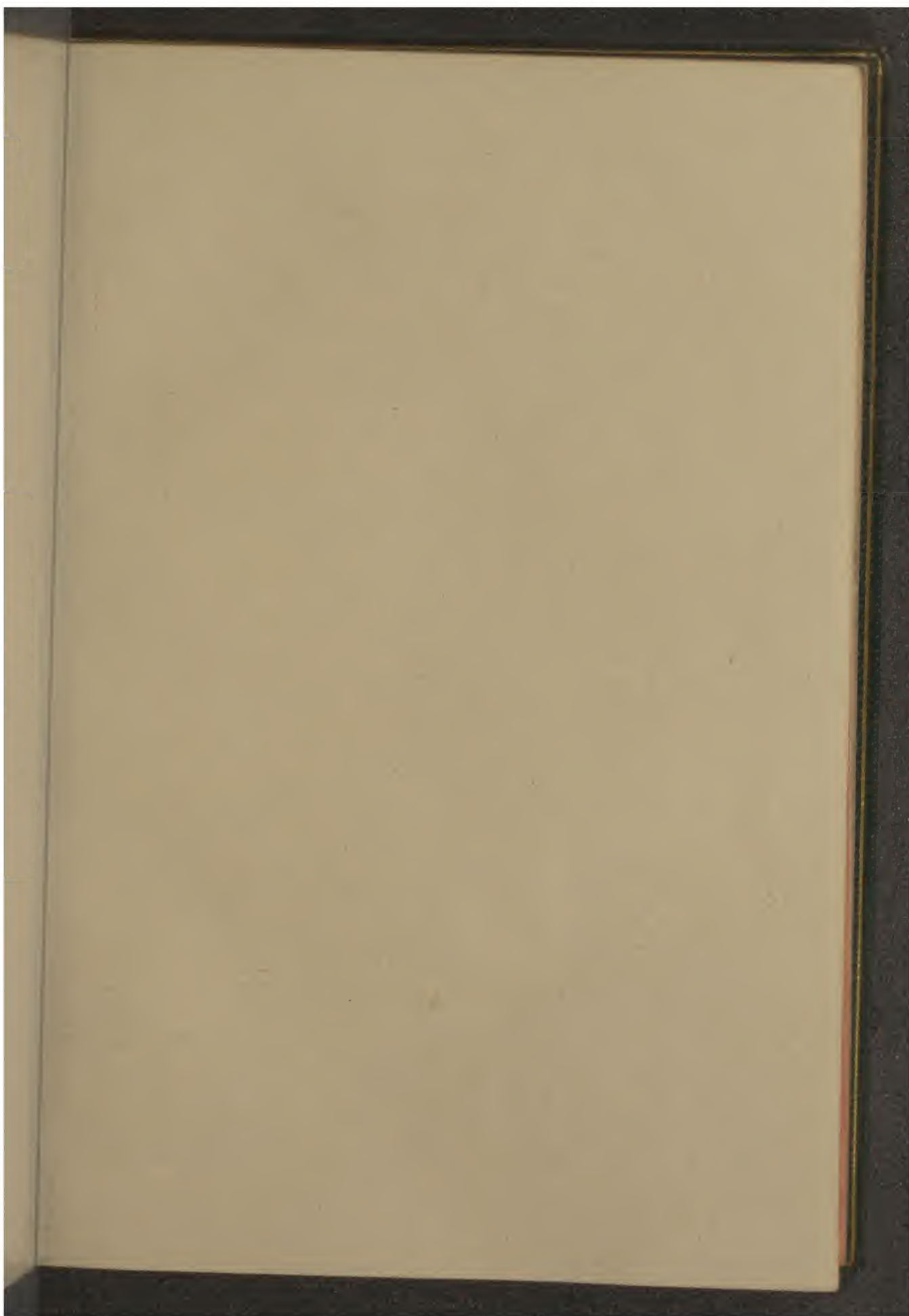
60 leaves

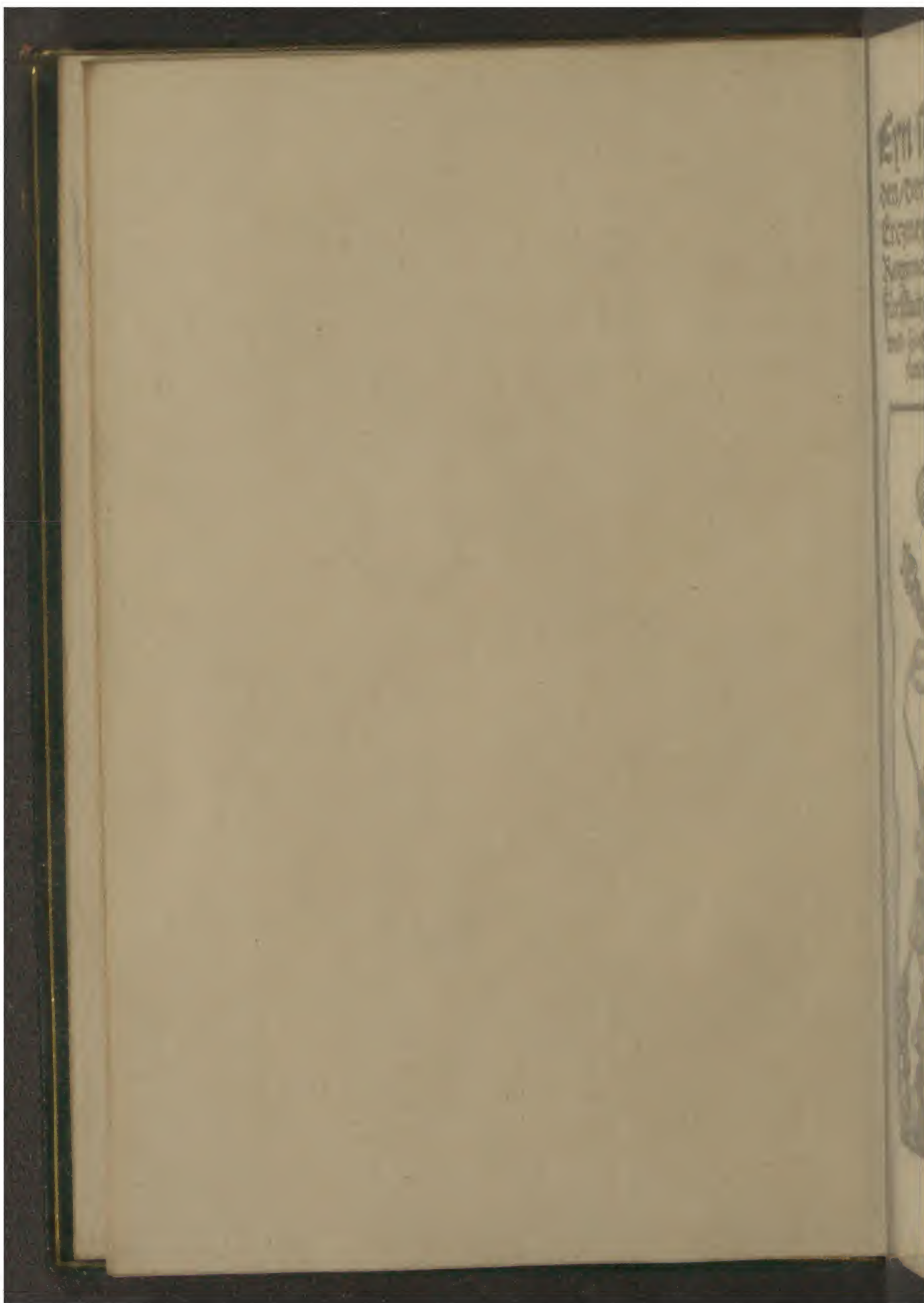
A 38.

384. **NOVENIANUS**, Philipp, Hasfurtensis. **Eyn schone verordnung von den der Pestilentz ursachen, Zeychen, Erzneyen, mit sampt eynem nützlichen Regiment.** Black letter. 60 leaves. *With two nice woodcuts* (arms), one of which repeated. 8vo. Green morocco (Zachusdorf). Leipzig, Valentin Schumann, 1529.

Graesse IV, 698 and Catalogue of the Surgeon General's Library IX, 1026 quote only imperfect copies without the two last leaves, which follow the colophon. This very scarce plague-tract is dedicated to the town-council of Halle. The cut on the title-page shows the arms of Albrecht of Brandenburg, cardinal-archbishop of Mainz and Magdeburg; it is most likely a work from Cranach's studio. — In the preface a certain Nicolaus Leonis, licenciate of law, is named as the translator. As to the interesting printer see No. 368. Very fine copy.

65-1p. 125. —





46809 2
Eyn schone verordnung vō
den/der Pestilentz/vrsachen/Zceychen/
Erzneyen / mit sampt eynem nützlichen
Regiment/ Einem Erbarñ Rathe der Chur-
fürstlichen Stadt Halle/ von dem Achtbarñ
vnd Hochgelarten Herrn Philippo Noueniano Bass
furtensi der Ezney Doctorn zugeschrieben.





Allen vnd Irlichen Burgern vnd Inwo-
hnern der Sadt Halle in Sachssen / auch
eynem Irliche leser / dis nachgeschrybenē
Regiments Wunsche ich Nicolaus
Leonis der Recht Licēciat ge-
nadt vñ fryde in Christo
Jesu vnserem heyle.

Dinstigen herren
vñ freunde / Es hat sich zu
getragē / wie das ich den hoch
gelarten vñd Achtbarn Herrn Philippū
Flouenianum der Arznei Doctorn / mey-
nen gunstigen Herren / vñ besunderē frūdt
yn leiplicher krankheit meines Ehweybs
zu derselben yrer krankheit Curen vñ ge-
sundtmachunge gebraucht / Also hat ehr
mir vnder anderen reden angezeygt / nach
dē die schwinde seuche der Pestilentz hyne
vñd hehre begunst eynzuwachssen hetthe
ehr vorgehomen / Lynen Erbarē Rathe
gemelter stadt tzu sundlichen ehren / auch
sunst allen gemeynen burgern / vñ ynwoh-
neru zu heyle vñ trost / eyn regiment wider
dy schwinde vñ schnelle seuche d Pestilentz
vñ Pestilentzischen fieber zuschreibē / das
A ij ehr

ehr albereyt vhaß vorfertiget/Vnnd wol
leyden/ das ich sonñ ehr des vorfertiget
leßen/habe darauff solich regimēt vō yme
zuorleßen entpfangen/Vnd nach dheme
ich dasselbe in hōchem lateyn beschrieben
befunden/ So das meins achtens der ge
meines lateins gelarter vñ leßer/ yme dar
auß eynen nutzlichen vorstandt schwerlich
nemen/ Besondern mehr vber vorlesunge
desselben in stürzunge fallen Damit aber
solich regiment/dieweyle ich das von aller
ankunft der pestilenz/wie sich die vō den
einflößen der Planeten vnd andere des
hymels gestirn/vormittelst der vorgiftüge
der vyer elemēten/ sunderlich der luft/mit
yrem fieber erhebet/ dauō wie cyn izlicher
sein leip/seiner kindere/vñ gesinde vor der
selben schwinden seuche sal preserviren vñ
vornahren/ Auch wan einu mensch/ mit
solichem Pestilenzischem fieber beladenn
erkennen/ wye desselbenn Pestilenzischen
fiebers auch desselben vnd andre der gley
chen geschwürē/als Antrax vnnd Bubon
genandt cura vñ artzney gescheen/allent
halben so reichlich vnd vylfaltigt beschrie
ben befunden/das ich diesem Regiment/
sonñ

Freundlich der gelesenen in solcher reiche Ketten
gleichmässig vorlesen/ in dem auch sund-
lich alles das zu widersteuere der gift dy-
enet nichts vorhalten / Vnd Gott der
almchtige hat in d schaffunge aller crea-
turen von anfang den menschen zu wid-
dersteuere der selben pestilenzischen vor-
giffunge / auß seiner milden Göttlichen
barmhertzigkeyt/ mit vast gemeinen Kreu-
thern vnd wurzeln nach anzeygung der
heyligen schrift so gnediglichen vorsehe/
In der besaget dz vō Gote ist alle artzney/
Dann der aller höchste hat dye geschaffen Ecclesi.
astici.
vō der erden/ vnd weyter/ Ehre den artz cap.
xxxviij
vmb der nothdurfft wyllen / dan der aller
höchste hat yhnen geschaffen / vñd ein
weyßer man wirdt sich der Artzney nicht
wydern nach entsetze/ Derwegen sich der
arme ye so wol als der reiche wie in diesem
Regiment/ das alles gemeyniglich vñn
Kreutern vnd wurzeln mit den selben yren
Kressen / thugenden / Auch puluer / vñd
Lathwergen/ außgedruckt wirt befunde/
Ean vñd magt vorwahrē. Vñd vber das
so ist dys Regiment der massen gestalt/ dz
es einem yzlichen menschen/ nicht alleine
A in in den

in den Pestilenzischen vorgiften gezeiten
Besondern auch in allem seynem leben/zu
einem heylsamem vnd er gesuntheit ent-
halt nutzbarlich dyenet/ Vñ wie gemelter
herre Doctor durch vyelfeltige geschafft
solich heylsam vñnd löblich regiment/ins
deutsch zubringen mergtlich vorhindert/
Damit dennoch dasselbe euch als meynen
günstigen herren vnd freunden vñvorhal-
ten vorbleyben/ euch vnd eweren kindern
zu heile vñ trost nutzbarlich komen/Nach
dem ich einem Erbaren rathe vnd gemey-
ner stadt in die syebentzen yhare gedie-
net/vñnd einem ydern ytzt in meinem alter
gern dienstbarlich nach meinem vormüß
zu erscheyn/habe ich Gotte zu loben / euch
eweren kindern zu sonderlichem trost vñ
heyle auß sonderlicher liebe vñnd gunst /
mich in diese mühe vñd arbeyt eingelass-
sen/solich nützlich vñd löblich regimenth
wie das in hochem lateyn/ wie oben vor-
meldet/beschrieben in ein vorstendigk ge-
wonlich deuttsch meins vñhoffens mit be-
sonderem vleyß vñdolmetzschet vñ vor-
andert/ das ich vngetzweyfelter vorhof-
funge stehe/wo yr diß regiment inn rech-
ter

ter ordenunge mit vleyße lesen vñ einne-
men/ Auch vñ ewre kindere inhaltes des-
selben regiren/ sunderlich ewr vortrawen/
in Got setzen/ die forcht Gottis vor allen
dingen halten/ Got der Almechtige wirt
euch vnd vns alle durch seine gotliche ge-
nade vñ vntzeliche barmhertzigkeyt gne-
diglichen hirneben auch vorwaren/ vñnd
wollet diese meyne freuntwillige dinstpar-
keyt im besten annemen vnd erkennen/vñ
Got den almechtigen in deme seiner göt-
lichen barmhertzigkeyt das er vns mit sol-
cher gnugscherziger/ der giffet dieser schnel-
len schwinden seuch / widerstehenden/ an
kreuthern/wurtzeln/ vnd anderen/ so mil-
diglich vñnd reych vorsehen / mit ewiger
dancfsagüge ehren/loben/vñ preysen. Da-
mitte wir mit fristung aller vnser leben zu
besserunge desselben nach seinem götliche
willen kommē/ durch Christū vnserē hey-
land vnd einigen mitler mügen erwerben
vnd erhalten die ewige seligkeit/Amen.

Auch ist dem Leser nicht zuuorhalten
die weyle die gewicht diß regiments seint
vff der Apothecker gewicht gericht / vnd
der Apotecer gewicht heldet ein pfundt

A iij

xier vñ

vier vnd zwanzigk loth/ Vnd das gemey
ne pfundt zwey vnd dreyssigk das sich
ein yeder darnach wisse zurichten.

Denn Erbar vnd wolz
weysen Rathman / Meystern der Innun
gen/ gemeynheit/ vnd gantzen gemein der
Stadt Halle in Sachsen wunsche ich
Philippus Nouemianus der freyhen
Künste vñ Arzney Doctor/ gnade
vnd friede inn Christo
Jhesu.

Der grosse vnd hochberümbte
fürst der Arzney Hippocrates
den Got der almechtige zu dem
sunderlich erwehlet/ vff das ehr
bey den Grekischen die heilsame kunst der
Arzney/ dye vhaß bey yhnen vorloschen/
widderumb erweckte / vorsamlete seyne
Söhne vnd schüler durch dye gegendt
Thessaliam/ Macedoniam/ Hellespontū/
vnd andre ende vnd orthe/ dye er sandte/
domit er dye Pestilenzische heuflunge/ vñ
einwachßunge/ von den Barbarischenn /
vnvorstendigen enden in die selbe Greki
schen ende (wie dan in solicher bewegk
chen

chen seuche geschiedt) so die selbe bey vn-
nen einschleychen/ bezwungē/ Vnd so sol-
che böse seuche/ einwachsen/ zum teyle
durch reynigunge der lufft mit anzundū-
ge des feners hinweg trieben/ vnd seynē
volcke mit heylsamer artzney gut thetten
Derwegen ehr nicht alleynē vō dem Gre-
ckischen volcke grosse gaben erreicht vnd
begoldet ist/ Also das ehr dem großmech-
tigen kōnig der Persier Antaxersi geschrie-
ben/ das ehr sich alles geltes/ zierunge/ vñ
scheynbarlicher cleidunge/ Auch alles das
zu enthalt eynes gangthafftigen lebens
nuzlich/ vberflüssigē gebrauchte/ Sonder
auch das yme nach seynem leiplichen ab-
sterben/ im tempel so der wegen erbawet
eine gulden sewle zu seinen ehren vff zu-
richten zuerkannt/ vñ nachgelassenn ist.
Welch geschicht in warheyt vns artzen
vnserer oren offtmals bewegen/ vnd an-
reitzen/ vff das wir zu heyle vnßers neg-
sten/ zu stillunge pestilenzischer giffte/ al-
len vleys tag vnd nacht zu tragen/ Damit
so ein heydmischer man soliche arbeyt er-
tragen/ mit solcher angst sein selbst vñ sey-
ner iünger vleys/ sein vaterlandt vorsehē/

A v Was

Was sall ein Christlicher man thun/ dem
die einige liebe von vnserē heylande Chri-
sto angekündigt ist / Darumb wolweyße
gunstige herren/ Nach dem / ich mit me-
hrem vleyße bey mir selbst/ bewögen/ die-
se beschwerunge so das vorschinnen yhar
bey den von Wittenbergk vnd Magde-
burgk gerumoret/ vñ izt dieser tzeit in na-
hen stethē bey vns gelegen/ so das die len-
ge. Wie diser seuche natur vñ eingensch-
afft ist/ vns tzu beschleychen nicht vnder-
lesset/ Gott wolle dann solchs durch sun-
derliche weyße abenden/ vnd das wir vns
selbst/ mit besserem rathe zu stewart kommē.

Dann das in vorschynnen herbst iar-
marckt/ etzliche durch die geste damit be-
flochten/ vnd vorleget / Vñnd durch die
mildigkeyt Gottes zusampt vnserer hulfe
artzney / vnd Curen wider zu ihrer gesunt-
heyt gekömen/ ist vns vñ einem ydern vn-
uorborgē. Habe ich etzliche stündē des tags
auch etzlicher nachten/ zu disem thū weyle
ich tzu tage mit besuchūge einer mercklich-
en menge der schwachē vorhindert/ so vil
ich immer gekondt/ abgezogen/ vff das
ich mit

ich mit mehrem vleyſſe der alten vnd ne-
wē lehrer/zu ſampt dem ihenigē ſo ich vō
meynen erlauchtigſten lahrmeyſtern tzu
Leypztigē gehort/geſehen/vnd eingeno-
men/Dauon vñ also die vrsachen /zeichen
Artzney/zurgeſuntheyt/ vnd die allerfur-
nemſten vñ bewertiften/ Auch die ſtücke
in welche am meiſten auß langē gebruch
vñ erfarunge tzuuortrawen/remedien tzu
abwendunge/ in ein ſchriftlich vorzeichūg
brechte/durch keiner andern vrsach willē
dan alleine das ich meynē mitburgern/vñ
den dürfftigē ſterblichen menſchē/mit di-
ſer arbeyt/wie kleine dieſe ſeint/nach allen
meinen krefftē/zu gutte kommen/ dan in
getzeytē der peſtilentz zu vilmalen der ar-
zte/ſo die krancken beſuchen ſollenn/ eyn
groſſer mangel iſt/dauon inn gebruch der
ſelben ein gut teyl der menſchen müſſen
der natur weychen vnd ſterben.

Darauf ewre bürger werden habē/da-
mit ſye yhnen heylſamer vnd bequemer zu-
rathen/ So wil ich auch in den Apothekē
das alles zur handt vorordent werden/dz
vō keinem teile nichts mägeln/ vſchaffen/
Es hat

Es hat vns auch von dyser beschreibung
d3 souil vber dyse dingē/vñ Pestilenzische
seuche / so eine grosse zall der Auctorn ge-
schryeben/nit abgeschreckt/so das ich von
den selben keynen byßher gelesē der von
dysem dinge ichts geschryben/ das mir zu
gedechtnus gegangen/das ich nicht ichts
vormarckt/das vilen zu gutte gekommen/
Wye wol dys3 thun einer dem andern ge-
lerther vnd vngelerther/ ein ytzlicher nach
schicklichkeit seines vorstantnus/gehädelt/
vñ geschryebē/ Das auch der spruch Plinij
in gutter warheyt bestehet/das kein buch
sey/das nicht zu icht nutz were/ Hyrumbe
was dys3 ist/das ich ewer Erbaren weyß-
heyt zugeschrybē vbergebe/ist meyn vleis-
sige byt/yr als meine günstige herrē/wol-
let d3 mit frölichem angesichte annehmen
das von affterkosen beschirmen/ Welche
wann sie nicht mügen/nach können/einer
gemeine rathē/thun sie auß beweglichem
neyde/ dye arbeyt der andern mit hundts
zenen zunagen / Wollet hiermitte auf das
aller seligste vnd aller lengst gesegnet sein/
Auß vnserm hellischen Studorio / Vnder
hochlöblicher regierūge des hochwyrdig-
sten in

sten in gott durchleuchtigsten hochgebor-
nen Fürsten vnd herren/herrn Albrecht der
heiligē Römischē kirchē des titels sancti
Petri ad vincula priester Cardinals .Ertz-
bischoffs zu Magdeburgk/ vnd Meintz
Primate/vnd des heyligen Römischen
Reychs in Germanien Ertzcantzers/vñ
Churfürsten/Administrators des Stiffts
zu Halberstadt/Marggrauen zu Brandē
burg/zu Stedtin/Pomerē/der Cassuben
vnd Wende Hertzogen/Burggrauen zu
Turnberg/vñ Fürsten zu Rugen/vñsers
gnedigsten herren/der vns biß her vñ al-
ler vñhre vnd kriegen vnder seiner Chür-
fürlichen gnaden schutz beschirmet. Vnd
wollet ewren gemeinen nutz/Wie yhr biß
her gethan/weyßlich vorwalten vnd re-
giren/Geben zu Halle Tausentfunffhun-
dert neunvnd zwantzig Am tzwantzig-
sten tage des Mondes Julij.

Hynes kunstreychen
vñ rechtschaffenen Artzts ey-
genschaftt ist/ehr vnd zuuorn
ehr sich zu der artzney vñ Cu-
ren einer seuche wendet/das er vñ das al-
ler ey-

ler eygētlich/ mit dem allerhöchste vley-
ße erforsche die ansehnlichen/ vnd neg-
sten vrsachen derselben/ dan der seuchenn
so sunderlich von eyner vnnatürlichen vr-
sachen erwachsen/ vnd herkommet/ rechte
vñ warhafftige Artzney vnd Cura ist/ die
hinwegnehmunge der vrsachen / der sel-
bigen/ Darumbe auch Galenus das alles
warhafftig in einem büchlein Techni ge-
nant an tagē gebracht / also sagende .
Es muß eine izliche vrsache zuvor an ab-
geschnitten werd/ darnach der erwachsenē
intemperatur zukomen / davon auch her-
fließet/ das der selbe Galenus / den artz-
ten die alleyne des namē artzte sein/ vbel
spricht / Du artzt was Artzneyestu/ so du
die vrsachen der seuchē nith weytest/ Der
wegen/ vor das erste alle auctores/ vnd so
vil der selben vber die seuche/ die man die
Pestilētische seuche nennet/ volkomlicher
geschrieben die vrsachen der selben in das
gestirn haben geschoben/ Dann es ist bey
den der Astronomey vorstendigen in of-
fenlicher bekantlicheyth / das die gestirne
zweyerley wege in diße vndersten dinge
wirken/ Zum teyle durch offsinbare yhre
natürli-

natürliche eingepflanzte schicklicheyt/also
 so das die Sonne hitziget / der Monde
 feuchtet / Mars aufstreuget / Saturnus
 keldet. 2c. Zum teyle vō der ganzen sub-
 stantz selbstendigkeit/ vnd seynes vnauf-
 sprechlichen eygenschafft / also / das der
 Mars wan ehr an der rechten seiner stel-
 le des gestirnes darunder einer geboren/
 herschet / das ehr zu/krige klare Triumph
 vnnnd obsigunge wircket / Mercurius die
 krafft/ tzu rechter übung der vornunfft
 Venus zu vnkeuscheit/vnd der selben zyr-
 heit anreytzet/etzlich anders zuneygenn/
 Darvon es auch herkommet/das von der
 Planeten mancherley Aspect ansehung/
 vnd den selben vilfeltigen cōiunctionibus
 zusammenlauffunge/ auch manicherley ef-
 fect vnd wirckunge in disen nydersten din-
 gen herkomen/ So die natürlichen mey-
 stere müssen bekennen das der hymmel in
 diese niderste dinge durch ein dreyfechtig
 Instrument/ vnd werckzeugawe/wirckt/
 als den einflusse /lichte/ vnd beweglich-
 eyt/Darumb auch wan die vngluckselige
 vnd vngewirigen der vbristen Planetē
 Als sonderlich Saturni vnd Martis zusa-
 melauffen

Die er-
 ste vnd
 weytes-
 te vrsa-
 che der
 pestis
 lēz ist
 des hy-
 mels
 einfluss

menlauffunge. Auch mancher der Sonnen/als des fürsten der Planeten vorfinsterunge/vnnd der gestirn voranderunge vylfeltige gekreutzte stern/als Cometen/Fligende ferwige drachen/vnd mehr der selben geschlechte / der lufft impression / vnnd naturlicher dinge/ vber gewöhnliche zeyt vylfeltigt erscheynen/ Das sie vns eyne Pestilentz an allen tzuweyffel zubringen Vnnd ist gantz gewiss/ das durch diese dinge/das entsethet/das die lufft in ihre offenbarn den synnen qualiteten / vnnd schicklicheyten/ durch die vnderscheydliche zeytunge der Jare ihr geburlich eygen temperament/vnd reynigkeyt/ tzu wenigsten beheldet/ vnnd so diese etzlichermassen vorandert/Wann nach darztu sawle des erdtreychs breiden/von der Sonnen/vnnd gestirn/ außgezogen/ der lufft zu gleych werden vormischet/ wirth eyne Infection/vnd vorgiffunge schnöder aller vorgiffunge eyngesfurth. Vnnd das ist eyne sunderliche vorgiffunge / Welcher krafft allen sterblichen mensche die aller ergiste vnd schnödiste ist.

Dan wiewoll

Dan wiewol dye lufft / vnd eyn izlich
element/ vor seine eingepflāzte reinigkei-
t Keyner concoction / reiffunge / nach feul-
nusse/ist begreiflich/ dennoch ſo mag dye
durch des erthreichs vnd wassers faulen
bradem erfüllet nicht alleyn in yren quali-
teten/vñ natürlichen eingepflanzte ſchick-
lickeyten faulen/besondern mag in irer ey-
genen ſubſtanz vnd ſelbſtendigkeyt auch
anheben zu ſewlen/vñ ſich zuuorandern/
vñ wirt aßldan von den alden Arzten yn
yren qualiteten vñ ſchicklichkeyten voran-
dert beſaget / wann die zur hitze/aber fe-
wichtigkeyt/aber kälde/aber truckenheyt/
aber grobheyt/aber ſubtilitet/vil mer vor-
andert/wan yrer natur zueygent. Vñ wel-
cher der luſt voranderunge Hipocrates d̄
Arznei erzfurſt in vhylen örthen vormel-
dunge thut/ vnd die luſt wirt yn yrer ſub-
ſtanz vñ ſelbſtendigkeyt dan vorandert /
wan durch ein giftige vorseherunge ſich
darzu derſelben ſchnoden vorgiffet mehr
bößer giſſet begeben/ſo das wye wol die-
ſelbe nicht ſey eyner wol temperirten luſt/
wider/ feuchter / hitziger nach truckener/
nach kelder/ So wirt ſie doch ſo ſchedlich/
B Das ſie

das sye auch dye speiß vnnd narunge des
menschē vorgiftet/ Vnd durch dē Athem
angezogen/ynen auch den menschen vm-
bringet/vnnd das komet furnemlichst aus
dem eynfluss der gestirn/ wie wir dan obē
danon gesagt haben/ Vnd der furst Aui-
cennas das hyne vñ hehre an vyl örthen
berzewget .

Aliabas aber nicht ein vngeachter der
ArzneiAuctor/zugibt in denen semplich/
das ist das dy in yren qualitetē naturlichē
eingepflanzte eigenschafften/vñ substanz
selbstendigkeit vorandert/vñ zu ferolen an-
heben/ Dan eygentlich wan die in yrer ey-
gen Natur corrupiret/vorsehret/ vñ yre
offenbare eigenschaft von dem gebürliche
temperament vbertrytt .

Was So vñ dā die lust in soliche/auch so gros
dyEpi se feulnisse vorandt zubringet dē menschē
dimisch die aller vorgiftigsten außflechtende bö-
e seuche die alle seuchen/welche dye alden Epidimia-
vorkra siste seuchen/nennen/ so auch das in eyner behaw-
ndheit les nennen/ sye . sungē yr vyll zu eynem male eyns vñ dem
andern/werden vorsehret / vñ vorgiftet/
das auch in einē hawse bey weylen sechs/
bey weylen newn adder mehr/ vorsterben
Vnd dyesse

Vnd diese seuchen des namens d̄ gemey-
nen völder seuche/an yr selbst vmbbringen
vnd zerstören alle dinge/ Dan Epidimeon
nach meynüße des Greckischen lerers Ze-
sichy ein gemein volckisch in sich selbst in-
wendigk vnd heymisch vorwickelt vnd
voryrret bedenth.

Also ist etwan an tag gebracht wie ge- ^{Gescht}
meyne vñ Epidiamische Pestilentz vber- ^{ch von}
handt genohmen/in Ihare nach geburt ^{erwan}
der Jungfrawen Thausent dreyhundert ^{ergang}
funf vnd vierzigk durch der groß zusammen ^{ner Pes}
lauffunge der dreyer obersten Planeten/
Saturni/Iouis/vnd Martis/die an dem
gedachten funf vnd vierzigsten yhare/am
vier vnd zwanzigsten tage des Merzen
ym Neuntzen grade des wasser mann
gewest Welchs zeichen/weye die Astrono-
mi beschreiben/ein menschlich stettes vnd
vnbeweglich zeichen ist/ Darvmb dyeselve
Pestilentz lenger dan es zugleuben / gleich
hat gewehret / vnd hat alles ertreich vnd
das selben orthe so die mensche bewohnē
belastiget/ So das der halbe teil d̄ menschen
in der selben ist vorloschen/ vñ vorstor-
ben/in welcher auch aus stetter ansuchüge
b ij der

der Francken / der Durchleuchtest arzt vñ
 Philosoph⁹ der Edele Gentilis Fulgina
 genandt / seinen letzten tag hat beschloffen
 dan wer mit derselben dyezeit geschlagen
 gedencet man wenig douon entgangen.
 Es kan auch auß allē beschreibūgen nicht
 gezogen werden / das eyn schedlicher sch
 erffer Pestilentz yhe weytter gerohutet
 vñ regret habe / Also auch Tausent vier
 hundert vierundzwanzig ihar des letzten
 tages Augusti ist gewehst / eynn zusamenn
 lauffunge Iouis vñ Saturni im dreyzēn
 den grade Scorpionis / derwegen die Pe
 stilentzische seuche entstandē ein groß teyl
 der Menschen zu tötlichem falle gebracht
 Vñ zu der zeyt Arculani Veronensis / der
 luftgifftige vñ gemeyner bauchflus vyel
 tausent Menschen in die erden gebracht.

Die an der vñ
 neget d
 pestile
 nge vñ
 sach ist
 vorgiff
 te lufft

Derhalben der eynflus des hymmels
 welchē die schedtliche ferolnus d lufft nach
 uolget / dye anesengliche vñ allerweyteste
 der Pestilentzen vrsache ist / Abber die neg
 sten vrsachen / vff welche ein Arzt mehr
 achtunge geben / seyndt dye stucke d speise
 vñ narunge / auch vorgiftunge des getre
 dichs / vñ ferolende lufft / welche weywol
 sye nach

ie nach der alden meynunge den hymmel
haben zur vrsachen / So ist doch noth /
das die wirckunge / von dem eynflusse der
gestirne herköme / das darzu dye schicklic-
keit des erdtreichs / vñ dyser nyðstē dinge
bequeme seyn mus / dan vñ so der einflos
des hymmels in faulmachunge d lufft / vñ
seyner ganzen substantz vñ selbstendigkeit
wircket / also das der selbe einflus in seiner
wyrckunge widder frey noch wylkōrlich /
besondern alleine natürllich / rechte vñ be-
queme zusamene stheunge vñ proportion
der hitze vñ feuchtigkeit erfordert / wie dā
zu den andern vnausprechlichē / heimlichē
vorborgē qualitetē / vñ ingepflāztē schick-
lickeitē eine sūnderliche proportion der euf-
serlichen ersten qualiteten wirt erforscht.

Wye dye lust von den vndersten dingen vorgift /
vnd zu eyner bosen dumpfigen hitze vnd vbrige

feuchtl
gkayt
gezogē
wirt.

Aber dyeselbe wirme / vnd feuchtigkeit /
so der feulnuß bequemet / Welche nach
meinūge des Auctorn Galeni die aller fur-
nemlichst dyser Pestilenzischen seuche vr-
sache ist / yn vülen dyser nydersten dinge
wurzelunge wircken kan vnd magt.

Zum erstenn so durch dye Mittags
bi ij wynde

winde/ faule stinckende dünste vñ brodem
von der stelle vnd orthē / so mit der Pestilētz
vorgiftet/ adder von den erschlagnen
Corpern der Menschen/ vnd thieren / so
vnbegraben vorblieben/ dahyn gebracht/
vñd gewehet werdenn / Aber nach des
Aristotelis meynunge so sich der gifftigen
Drachen / schedliche athunge der luft vor
mischet / Darnach so an den selben stellen
böse hōlen mit ferolnuß pfūle/ vñ stülstā-
de vnbeweckliche wasser/in Steten heim-
lickeyten / vñd derselben außflüsse / vñel
kirchhoffe/ Ahezüchte vnd der gleychen be-
schlossene genge / so dye nicht gereyniget
in yhnen selbst böse breiden/ vnd gestencke
an dye luft vorsamlet lassen / vnd so dye
luft mit wol mit hitze adder werme durch
lüftet wyrt/ besondern in yhr selbst nyder-
getreten vnd vorteußet/ Darnach so von
graben vnder dem Erdreich/ von beweg-
licheyt des Erdreichs/ adder auß farolen
klüften vnd hōlen/ des erdtreichs die sch-
weslicher/ vnd Salpeterischer dünste vol/
als bey den Bergtwercken geschiedt/ das
nicht alleyne der luft/ besondern auch dem
wasser/ giftige dünste mit geteylt werden/
welche

welche den gebrauch der wasser / der thü-
ren / vnd andern / zu des Menschen ent-
halt / speyße / vnnnd nharunge dienen mit
tödtlicher gift vorseren / Douon die Pesti-
lantzische gift lang vnnnd weyt enthalten
wirth.

Zu letzt ist hüfflich dartzu / aller stant ey-
ner Stadt so unreine thüre inn der selbst
enthalten / vnnnd so inn derselben auch der
Menschen stulgenge / vff dye gassenn (als
gemeyniglich geschiedt) hyne vnnnd herr
geworffen werden.

Von der dritten vnd aller negsten vrsachen vnd
erhebunge der Pestilenz ym Menschen.

So dann dye lufft vonn sölichen / vnnnd
souiell bösen dünstten / broden vnd gesten-
cken / ein zeytlang erfüllet wirdt / kan vnd
mag sye gar leychte der feulnis / qualiteten
vñ schicklickeytē / mit einer heimlichen der
vorgift gewalt antzihenn / Vnnnd so der
Mensche dye durch den athem zu seiner
notdurft / adder durch dye schweyßlöcher
der hawth an sich zeuhett / thut dye zum
ersten den lebendigen des hertzen dünste /
vitaless spiritus genandt (Dem von natur
alle gift entgegen ist) vorwandelts / vnd
b üß an seiner

an seiner eigenen natur vnd Complexion
vorsehren/ darnach dye ynwendigen des
hertzen/ vñ der vmblygenden brust darun-
ter das beschlossen/ feuchtigkeyt fewle ma-
cht/ vnd von derselben fewle/ wie das ge-
meynlich geschiedt ein eusserliche hitze/ die
von yrem gebürlichen temperament abes-
getretē erwechset/ Donō weiter durch der
dünste vnd feuchtigkeyten entzündunge/
beweylen Pestilenzisch feber / beyweylen
Pestilēzische geschwirmissen/ herkomment/
vñnd das geschiet gemeynlich dhenen/ so
yzundt yn böser schigklicheyt yhrer leybe
dartzu geschickt stehen / Dann nach besa-
gunge Galen kan nach magt kein einfluss
nach vrsache ane das/ der Cörper sey dan
dhen einzunehmen geschickt/ wirken.

Vonn
denē so
sunder
lich zu
s Pest-
ilenz
gesch
et sein

Das aber seint dartzu die aller geschick-
sten Cörper/inn welchen eine vberflüssige
vberquellunge böser feuchtigkeyt/ das die
Krichen Cachochymiam nennen/ adder
sunst eine milde vberflüssige allerley feuch-
tigkeit/ die sye Plethoriam nennen/ befin-
den wirt/ dan dieselben menschen zu böser
vorstopfunge/ vnd fewlunge der anseck-
lichen farlen febres vrsachen / seint ganz
entpfenglich/

entpfencklich/den selben werden negst zu-
geeigent dye Cörper so sich vyeler vnkeu-
scheyt gebrauchen/Aber der yaren iungk/
subtyl/ aber schwangere leybe zutragen zu
schwach/gleich mitt dhenen so dye natur
mehr dann nöth/ein schweischlöchericht
vnd ein Cörper so dye luft abzuhessigt an
sich ziehende / geben hat/wie in dē sterck-
sten yungen mannen gewönlich wyrt be-
funden/wyewol eine hefftige der hawthe
schweischlöcher/so die mit der hawt vnflēs-
tigkeyt vorstopffett/ wye dann sollichs zu
andern gezeyten alle zeit böse ist/ So ist dz
der Pestilentzischen zeyt/als dan Galenus
schreybett auch böse vnnnd vnnbequeme/
Sowel von den vrsachen.

Warnemüge der zeichen zufünfftiger Pestilentz.

Dyeweyle yn allen seuchen die vorgehen-
de anzeigunge dem Arzt zu seyner artzney
vñ Curen/auch dem Francken/zu wydder
bringüge voriger gesuntheit/einē grossen
trost vñ gutte hoffenunge geben/ So mu-
gen sie warlich in diser schnellen tötlichen
bößen seuchen/ane nachteyl nicht nachge-
b v lassen

lassen werden / Dan so dye natur vyhlen
thyren das hat eingepflantzet / so das sie
das zukunfftige vngeroytter fülen / vñ sich
gegen dasselbige vorhuethen / vñ vorwarē
Worumb wolt ein mensch aller vornunfft
weißheit / vñ fursichtigkeit volkomlich / dz
nachlassen / damit ehr sich fleysiger vor-
wahren yme selbst heylßamer zu rathen
Derhalben dye vnbetricfliche anzeigunge
der kunfftigē Pestilentz seint / Nemlich die
erzelten vrsachē / so oben angezeigt / Auch
solicher vrsachē vffart vñ wirkunge / so in
den vnuornunfftigen thiren erscheynen /
Dan vñ so in der lufft die selzamē gestyrn

Zeichē der Pe-
stilenz
vñ ge-
stirn
welche d̄ grosse Aristoteles in dem buche
Meteororum vf das aller reichlichst be-
schreibet mit den vngluckseligen zusamen
lauffungen der Planetē sich vnserē aspect
vñ angesicht mehr dan gewōnlich erzeigē
das Pestilentz vorhanden / vñ die lufft mit
tōtlichen dunsten vñ bredemen erquollen /

Zeichē
vñ den
vier ge-
zeiten
des ih-
ares.
yft gantz gewyßlich /

Derwegen auch so die vier gezeiten des
ihares yre qualiteten vñ naturliche eynge-
pflanzte schicklichheyt nicht halten / vñ d̄
Lentz kalt ane regen ist / vñ volget ein trü-
ber sōmer

ber sömer/ So das der Mittags wyndt/
vilnals wehet/ In deme beyweyllen ynn
wenig tagen der hymmel schön vn̄ clar /
so balde vilen tuncfel erscheinet/ Auch bet
weylen an einē tage izt clar/ izt regenicht
vn̄ neblight/ mit grosser feuchtickeit kleiner
hitze sich erzeigt vnn̄ gegen der morgen
zeyt izt kelde/ izt hitz/ eins vmb dz andre
sich einlassen/ Gleichermeyß ym vffgange
der Sönen/ dicke nebel sich hyne vn̄ hehre
zu strawen/ dye vō der Sönen nicht mö-
gen vorzert werden/ vn̄ wirt angesehen als
wehre die lust vol staubs/ wirt eygentlich
vn̄ gantz gewyß angezeigt/ das die Pestil-
lentz nicht lange von vns bleyben/ Furder-
lich so die menschen bey nachtllicher zeyt
mit vngerugßamkeit angefochtē werden.

Furder so der winter kalt/ der Lentz zelchē
regenicht vn̄ Mittagische windt wehen/ vō we-
vn̄ d̄ Somer vast treuge / nach besagūg/ hunge
des meisters Aristotelis meynūge/ so wirt nde/
der kunstige herbst furderlich den kindern
Pestilenzisch/ Des gleichē auch so d̄ Mita-
tags wint im winter nebelisch/ vn̄ dy win-
de des auffgangs d̄ Sönen vilnals wehē
Darnach stille halten/ vnd die lust bleybt
ane

ane regen/ den selben regen man nach an-
zeigunge der wolcken gewarthet / vñ mit
einer werme beharret vñ es erscheinet kley-
ne clarheit des hymels / ist abezunemenn/
das eine solche vorgiffunge vorhanden/
das nicht alleyn ym winther / besundern
auch die ganze iharzeit darnach die Pes-
silentz ruhuetende ist/

Zeichē
vñ vor
giften
thyrē

Weyter dye thire/welcher so von den
feulen des ertrichs entspringen/vñ sich do
von gebheren/vñ von keyner vormischunge
einigs samens herkōmen / als Spinnen /
fligen/raupē / vñ der gleichen mehr vnrei-
ner geringelter wurm ane zale / vñ die sich
yn den klōfften vñ hōlenn des erthreichs
pflegen zuenthaltē vnderlanges beywey-
len herfure treten / Ist eyn anzeygūg das
sie die vorgiffunge des erthreichs flyhē/
ad aber dz sie d vorgifft / d lufft d kreuter
vñ streuchlin gelustet Als schlägē / Marolt
wurffe / Mewse / Eydarē / vñ d gleychen.

Zeichē
vñ den
vögeln

Ober das auch wan die vogel so in der
hōhe der lufft zu nyesten pflegē die Eyer
vñ yre Jungen vorlassen/vñ begeben sich
vff dz ertreich / Aber begebē sich an einen
heylsamen orth der lufft / weye die sperling
Cuckuck

Cuckuck Alkestern / vñ d gleichen zu thuen
pflēgē. Des gleichē die thire so sich d erdē
vñ d gewissere semplich gebrauchē / so die
selben die wassere als vgiftet vorlassen / a-
der do vonn vorsturbenn an die vffer mit
grosser menge getryeben / Das die wasser
Pestilētisch vorgiffet / clare vñ gewislich
anzeygūg thut / Auch so die kroethē od der
frosche mit regē eine grosse menge vff dz
ertreich fallenn / thun des luffts feuchtig-
keyt eyne tōtliche anzeyhungē.

Vber das alles wan sich nachgeschry ^{zeiche}
bene seuchen erheben / Dy auch vō vorgif- ^{d Pest}
tunge yren vrsprunck haben / einwachsen / ^{tilentz}
als seint Masern / bocken / Sanct Valtins ^{vō erz}
Kranckeyt / vñ geschwure d Krebs genādt ^{tranc}
Auch vnzeitige geburth d Schwangern ^{heyten}
frawen bey weylen / auch der selben tōth-
licher abegangk / Auch Epidimialischer
bauchfluß kunfftige Pestilentz antzeigen /
Deme Democritus zu wurffet / wan noch
einer grossen thewrunge alles dinges eine
grosse mennunge volgt.

Von den augensichtigen
Zeichen / des d mit d Pestilentz begriffen.

Nach weynunge

Nach meynunge des Auctorn Galeni
 alle geschlechte der zeichē welche die Er-
 ze als der natur vorstendige vñ erfarn/ nit
 alleyne vber eynen gesunden leyp / besun-
 dern auch der von der gesuntheit gefallen
 von der selbstendickheit seiner wehsenlicher
 eigenschafft vō Natürlichen wirkungen/
 vñ von zufellen/nehmen/wollen wir auch
 die selben augensichtigen zeichen diser fer-
 lichen fieber kurz vorfolgen/derwegen vō
 den/dye do selbstendigtlich anhangē/den
 zeichē anfangt vnser erkantnus nemen/Sagen
 der Pe wir das/woye wol febris ist eine natürliche
 stilentz hitze gemandelt in eine feurige/doch ist in
 vō der hitze. dysem fiber/dye hitze nicht zur anruere ei-
 nes hefftigen eindruck's vnnd inpression/
 Darumb das sie der faulen luft grade/vber
 ein kommet/Welcher an yr selbst taup/vñ
 nicht so hefftigt/Adder aber das sich dye
 hitze zum hertzē/als diß fibers stil begibt/
 Darumb der Arzt eine senffte hitze / Der
 Krancke aber in den eussersten glydemassen
 hitze mit Felde vornischet/Darnach so bal-
 de angstigung vnd eine starcke hitze bey
 dem hertzē also hefftig fület/das yme auß
 gedrencknus der menge der vorgiffunge
 dunst

Von
 dem
 hertzē.

danst vmb das hertze vnd lungen sein/Des
kranc̃en der athem erwechset / also auch
das die lunge die selben bösen breden von
sich zutreyben vnderstehet / davon auch
gemeinlich ein trewger hust zusellet / Vnd
wann dyeselden dünste vnn̄d breden sich
zum gehyrn begeben / volget zum Ersten
wetage des heuptes / darnach einn vnge-
wönlicher tieffer schlaff / zu letzt wann dye
sinliche crafft dye mann nennet virtutem
animalem / dadurch erzlicher maß geschw-
echt / volget gemeinlich eine wanwitzick̃eit
der vernunft so das der kranc̃e bey seiner
vornunft nicht allzeit volstendigt / besun-
dern von den vorigen seinen sytten abtrit.

Aber von der vorseherunge der naturli-
chen wirckunge vñ sunderlich des hertzen/
welchs dann in andern fiebern / vnn̄d fur-
nemlich in dysen fieber der bösen seuchen
vnderworffen / ein offentlichs vnd scheint-
barlichs zeichen mergtlich desselben gros-
sen schwacheyt / zitterunge / ein schwacher
puls / schnelle / dicke / beweylen auch eyne
hynesellig̃keyt vnn̄d vyel ammacht / Also
das der kranc̃e sich nichts höher be-
clagt / dann vber dye schwacheyt des her-
zen /

Vonn

dem as

Vom
heupte

Vō dz
puls

vñ zits
teruns
ge des
herze.

gen/vñ nach deme dye andern glydemaß
 vhaft alle dem hertzen anhengigk seindt/
 Von dem munde des magens. begiebt sichs das der mundt des magens
 (den auch die alden das hertze genandt)
 grösser wetagen/ein schwinder durst/nies-
 derlegung der lust zu essen/ ecfelunge zu
 Von dem Brechen. brechē/ So das auch der francke beywey-
 len/ von mancherley farben außbricht oft-
 mals auch/ gylbichte Coleram vñnd sch-
 wertzlicht Melancoliam/ dan in diße feuch-
 tigkeit das vorserte vñd vorgiffte geblüte
 vorandert wirt/ vñd wan sich das brech-
 en yns geblüte in dyser franckeyt begebē/
 Von der leber vñ dem Miltz. ist tötlich. Vber das/ so dye leber das edle
 glydemaß/ vñnd das Miltz das nach der
 meynunge Aristotelis die cleyne leber ge-
 nandt/ in dyser whütenden feuche/vmb
 der vnderlangs mit dem hertzen zusamen
 vñd zur schwel lunge des ley bes. hafftunge solich mitleyden tragen / gleich
 ap die wassersucht vorhanden/ dem fran-
 cken der leip sich erhebt/ dann vñd so dye
 selben glydemaß sich in yren krefften erhe-
 beyhen/ vñnd dye vorgiffte materien vff das
 vñd er lichen bletter ley. eusserste teyl der hawth treyben/macht sy
 kleyne weyßlichte adder röthlichte blette-
 richen/vñd auch von wegen der heftigen
 vorserten

vorsertē feuchtikeit/dünsten/des munds
fretunge vnd kleinen geschwüre erwach-
sen so bleybet das gehyrn auch nicht vn-
vorsihret/dan es beyweilen auch so starck
vorgiftet wirt/das der krancke seiner ver-
nunfft beraubt/ vorletzunge des gedecht-
nus / vnnatürliche wache / adder tyeffer
schlaff/mit geschwüren/mit seinem zuge-
thanem orth der reynigung begebenn/
Du dehme so fellet auch der leip offtmals
dovon in solche lassigkeit/das der krancke
zu allem des lebens gebrauch verdrossen/
gleich als vnfüelich dahine fellet/aber von
den zufellē sunderlich der vorwandelunge
des so vonn dem leybe außgehet/ werden
anzeigunge gezogen die nach dem beden-
cken Galeni der seuche materien furnem-
lich anzeigen dan vnd wie woll das Pestil-
lentzische fieber vonn einer feuchtigkeyt
magt entstehen/ Dennoch gemeynlich so
entstehet dasselbe/von wegen der fewlun-
ge der lufft/ von mancherley feuchtigkeyt
vormischet vnd doch fürderlich durch des
geblüts vnnnd Colere fewlunge dann dem
hertzen dyß fiebers stule/ ein vberquellun-
ge des geblüts ist/ derhalben das so vonn
C dem

Vonn
wahn-
wizigs
feytt &
sinnen.

Zeyche dem menschen kommet dyeses antzeiget/
 von dē dann in einer cleynen zeyt in dyesem fieber
 harme sich der harm des menschen vorandert/
 Das derselbe zum erstē wassericht darnach
 hochgilbecht/ zu letzt denn weyßlicht vnd
 Melancolisch gelassen wirt/Aber gemeins
 lauffts so erscheynet der harm alhyer bey
 vnser landt art in zeyt der Pestilentz rodt
 vnd dicke / vnd im obersten teyle bleyfar-
 bycht/adder tzeyget sich an als eines vn-
 vornüfftigē thires harm / Vñ das komet
 von d̄ allerböste feuchticheyt/dickunge vñ
 auffwulunge in vns/welche dan/von we-
 gen eines vnordentlichen lebens erwach-
 sen/so darzu helffen die fewlunge vñ vor-
 brennung der selben feuchticheyt/als ich
 Vom schatz/Also seint vnser stulgēg vñ manch
 Gruls erley feuchticheyt eynes graußamē ruchs
 gang. vñnd stancs/ezlicher massen schmiltzich
 vñ vette/ Vñser speychel ist auch manich-
 vñ dē farbigt/vnd vff das aller vbelst richendt /
 Spey. Des gleichen/ auch vbelrichende schweyß
 quell. Vñnd das ich mit Rasi dem lerer yn der
 vñ dē Sūma sage/ das alle so von einē mēschē
 schw. yn Pestilentzischem Fieber gheet/die sun-
 eyß. derliche eygenschafft hat/Das sie des aller
 ergeste

ergesten ruchs vñ stancs seint/so das ein
mēsche sich donor entsetzt/ vñ so hiernē-
bē einē d̄ Athem hefftich stincket / ist eine
anzeigung das dy Pestilentz ym hertzē be-
wurtzelt hasset/ Hiwomb wan zu dē gezei-
ten so dy lufft vorgifft ist / Dyße zeichen
abber d̄ selbē mcherer teyl yn einē mēschē
sich erhebe/ vñ erscheynē/ sundlich so irt
albereyt etzliche / mēschē an d̄ Pestilentz
vorsturban am tage/ So ist keyn zweyfel/
es ist ein Pestilētisch fieber vorhanden.

Vber das So ist dem/der vorstendich
der bucher / der ansagung Hipocratis
vnd d̄ zeichē/so die kräcfheit mit d̄ natur
sicht/nicht schwere zuuormerken vnd vor
ane zusagen dye zeychenn / zum teyle des
lebens/aber zum teyle des tods/doch das
in dyßem fieber dysen zeichen die auch ge-
wisse gesuntheit vorbeyschen (als ich sch-
atze) nicht getrawet sal werden/ Mehr ist
dye aller vleissigst engstlichst Cura zu key-
ner zeyt zu vnterlassen vñnd in alle dinge
argwenigk zu halten/dan dyß allerbehen-
diste fieber pfleget gemeynlich auch dye
gelertisten vnd hocherfarnen Artzten zu-
betriegen/ Vnd es ist mit keyner stillesch-

C ij weigunge

Sumors weigunge zu vbergehene/ Das zum ersten
merckē die heftigheit vñ vor-
giffen lufft.
dye giffet der lufft so schön de sein mag/ab
schöne der Natürlichen hitze nichtis zu
wechselset als im keldisten winterere/dennoch
so kan vñ mag durch dise weise das her-
zen vñ der dunste temperament beywey-
len vorsehrt vñ vorgiffet werden / Das
ane dye febrischen hitze die dünste des le-
bens keyne vbunge nach wirckung haben
mühen/auch yre gebürlich glidemass dar-
ynne sie enthalten nit haben/das sie wei-
chen dyser giffet/so von dem hertzen gehē/
dasselbe vorlassen/vñ vorstatten den eyn-
gang des todes/ vñ das solichs nicht al-
leyne/der vorgiffen lufft/besundern auch
in andren vñ hilen giffen zukomett/ wissen
dye yhenen dye vonn vorgiffet gehandelt/
Dan in gezeyten der Pestilentz den hōch-
sten Artzten begegēt/wan ynen der harm
von den frantzen zugetragen vñ sie nach
dem hōchstenn vleys/ den harm den puls
des geedders erforschett/vñ nichtes bö-
ses widder im harm nach Puls befunden/
dennoch wan dye selben leute kaum einen
armbrust schuß vñ den Artztē in yre behau-
funge komē/ist ynen die sele außgangen.

Über

Vber das vnder des vorgiften hymels
 beharrunge wann erliche ane sonderliche
 vrsachenn / vber gewönlliche weyße mitt
 trawrigkeyt beschwert / klagen auch nicht
 mehr dann vber dye beangstigung des
 hertzen vnnnd schwermütigkeyt / So sich
 auch mehr dann gewönllich / der Puls inn
 ynen ein wenigk gemehrt vnd schnelle ist /
 vñ der harm als eines gar gesunden men-
 schen sich lest anschawen / Es sey dan das
 sye ynen mit heilsamer artzney an allen vor-
 zugk zu hylffe komen / sterben sie den selb-
 tigen tagk / Dann dye Pestilenzische lufft
 hat dem hertzen so einen vorhandē schnel-
 len giffte eingebracht / das alleine die düm-
 ste des hertzen werden entzündet vnd ehr
 durch die ferbunge des harmes die vnna-
 türliche hitze werden angezeigt / Die ar-
 men sterben / vnd dys schnelle eines tages
 werende fieber dye auctores vyl erger dan
 das vonn feulnis herkompt achten / Vber
 welche dinge die alten / sich vorwunderten
 vnd die Newen / So ein ytzlicher vor sich
 dye vrsachen vleyssiger zuerforschen nicht
 ein wenig in streittigkeyt gezancket habē /
 Souil vō dē augē sichtigē zeichē / got lobe.

Von
 dem
 eins ta-
 ges we-
 renden
 pestilen-
 zischen
 fieber
 Ephes-
 mera
 genaue

C iij

Von

Von der Artzney vnd Curen.

Die Artzney vnd Cura dysfes fiebers wie
der andern feuchen/die nach gescheen Ist
zum teyle Preseruatiuisch vnd vorbewar-
lich/Zum teyle heylsam vñ artzneyisch/dan
dis fieber wirt dem artzte zweyerley weye
ße vbirgeben/exnerley/ das die schedliche
der ferolnis qualitet vnd schicklicheit von
vorgiffter lufft in den subtilen des hertzen
dunsten ergangen/vñ erwachssen/ itzt ym
hertzen/ vñnd den selbenn seinen subtilen
dunsten eingewurtzelt behafft / vnd be-
festigt ist/Alß dan ist alle artzney vmbsonst
Auch alle des artzts arbeyth vorgeblich /
dan so die Pesilentz eins mals gantzlich
ym hertzen befestigt / magt der nicht ge-
holffen werdē/vnd ist an allen zancf töd-
lich. Czum andern so die selbe giffet ym her-
tze des lebēs enthaltens nicht bewurtzelt
vnd befestigt/Es sey dan das man schnel-
le zu sturw köme/ so ist nach hilff vñ radt
wiewol die etzwas fast beschwerlich/ so
ist sie/ dennoch nicht vnmüglich / Vñnd
hafftet an dheme / das die giffet so dem
hertzen

hertzen albereyt eingedruckt/ adder zu
Eimen mit gegenwertiger Artzney abge-
wandt/ welchs dan die artzney ist/ vñ das
nicht ferner durch der vorlipten lufft vñ
vorfeultē feuchtigkeitt giffet/ dē hertze zu
zudringen vorhütet werde/ Welchs vñ dē
artzten preseruatiuen vñ vorwarunge ge-
nādt werdē / Darüb dy wege der artzney
vñ Curē/ dyser seuche/ Welche die narrent
artzte / furgesatzte tzyele der Artzney vñ
Curē nennē farnemlichē seint viere. Der er-
ste der anseflichē / der ander der vorge-
hendē/ Der dritte der allernegstē angehaf-
ten vrsachē/ abwēdūg/ Der vierde der fe-
brischē hitze vñ der rüge/ vñ des geschwu-
res so durch eine vnuoltōmēde der natur
kampff erwechset Cura vñ Artzney.

Die erste weyse der artz- ney.

Es ist genugslich vornomē/ das die sched-
lichē gestirn die vlipte arth des hymnells
vñ die vorgiffte narunge die erslichen
vrsachē seyn/ Welche mit diser erstē wey-
se der artzneyē zu entgegē ist tzu kommen.

C iij

Vñd

Vnd nach dheme ein Arzt/ als einn Arzt
 das gestirn mehr zu zeichen dann zu vrsä-
 chen hat/ vnd vff dye gestirn wenig sorck-
 feltig ist/ Dann vnnd nach dem/ ein Arzt
 wirt eines tauwen versiants geacht/ wel-
 cher so er nicht befindet vrsachen des erdt
 reichs/ zuflucht hat zu den gestirnen/ So
 auch Christus (in des hendē alle dingē ste-
 hen) ein herre ist alles gestyrnes/ der nicht
 vnbillich erslich vnd vor allen dingen/ mit
 demütiger begierde/ vnd Christlichem le-
 ben/ zu bytten ist/ Damit er solche der ge-
 stirn vnglückselige zuhauffen vorsugunge
 abwende/ Dan vñ so Auenzoar ein solcher
 Arzt vnnd der furst Auicennas/ Auch der
 Vater der allertüchtigstē aldligkēyt Ho-
 merus das diese Epidimische seuchen von
 Gotte zu straffe der tödtlichen menschen
 missetat gesendet gegleubet/ dz der Christ
 durch götliche schrift zum wenigstē nicht
 magt vormeynen weye dan an vyel stetten
 das wirdt geoffenbart/ So seint dennoch
 Ecclē. Das die claren hellen wort/ Der in seynem
 caput. angesicht sundigt der ynen gemacht wirt
 xxxviij. einfallen in des Arzts hende/ so nuhn got
 myldigt lichen zu gnaden gestellet ist der
 vorsehrten

vorferten lufft zu widerstehen/ Vnd nach
dem nach meynung der yrleuchten Arzte
böse lufft mehr schedlicher ist dann essen
aber trincken/ Mehr auch dan alle vnvor=
meidliche dinge / So ist keyn heylsamer ^{Erge}
nach sicherer widerstandt inn alle wege/ ^{ney wi}
dann schnelle von der umbfliegender gift=^{der die}
tigen lufft sich abzuwenden/ vnd eine vn=^{vorgif}
uorferte des hymels eigenschaft zu suchē/
vonn der flechtunge durch welche dyese
Kranckheyt gemeyn wirt vf das aller fernst
dauon zu sein darumb auch schnelle zu fly=
hen/ vnd vff das langtsambst widder zu
Komen alle Arzte dye recht heuptsinnig
rathen/ Aber welchem das auß Burger=
meysterlichen ampten adder andern vrsaa=
chen nicht frey ist/ dye sollen sich in dheme
bearbeyten/ das dye lufft souil das müglich
gereinigt werde/ welchs dan durch manch
erley arth geschiedt/ Zum ersten das einn
yeder vor sich vnd die gemeinen einer ytz=
lichē stadt/ vnflertigkeyt/ souil das müglich
abwende/ vnd das solichs geschenn / ist in
keyserlichen rechten vorordenth/ vñ nicht
alleyn ein ytzlicher in seiner behawunge/
dye Estrich vñ soller reine halten/ vnd der
C v selben

selben orthē keinen vnflath dulden/lygē/
zulassen zur reynigkēyt/vnd heylsamkēyt/
vleys habē/ Sonder auch das ein Rath
durch yre gemeyne diener/dieser dinge ey
ne gar vleyssige sorgkfeltigkeit trage/ Das
Ahezuchte / heimlickēyt vnd anders vn-
flats enthaltuisse außgeschepffet vñ ge-
reynigt vorschafft werdē/ vñ das solchs vō
dē bürgeren mit vleyssē gescheē/mit gesetzē
vñ gebotē ankündigē lassen/Darnach auff
das der so inficiret vñ v̄giffet in flechtū-
ge seliglicher vorhut vleys habē/ Das die
so frembts orths v̄giffet herkōmen/nith
zu herberg genōmē oder in offenē strassen
(als gemeyniglich geschidt) hyn vñ her
wandeln/Besondern in ihrē eygenē heu-
ßern beschlossen/enthaltē / Welche dingē
das dys in gemeynen rechtschaffen poli-
cien mit vleyssē gescheen off̄inbar ist/ Vñ
ob beyweylē/eyn Radt sachē hōret / sollē
ein Rat damitte sie den athem nicht an
sich zihen von ferns vnd rugklich stehne /
Nach diesem der dinge guths geruchus/
vñ welche sonderlich zu reynigūge d̄ lufft
so wider die krafft der giff̄t streytē vñ des
herzen dūste krefftigen vñ dasselbe in ihrē
offento

öffentlichen vñ heymlichen qualiteten/ vñ
 schicklichē offte reucheringe nith seint
 zuvnterlassen Söderlich vor dem auffgan vñ eg-
 ge der Sönen/vñ yhrē nydergange als in licher
 kalten getzeiten feur vñ reuche vñ wach- rauchs
 alder holz/ Welchs rauch auch vñ giffstige mach-
 wurne voriaget/ Lorbern/ Limoniē / Pa- reynis
 pir/paradis holz/ Eychēbletter/ weyrau gunge
 ch/ Myrrhen/ Cinamomū/ Cipressen/ Bal d lufft.
 samholz/ Zodebaum/ Presilien/ basilicon
 Clein presilg hazelwurtz Rosimarin negli-
 cken vñ der gleychē. Auß disen allē etzliche
 puluer od Trocisci zureuchē mögē bequē-
 lich gemacht werdē/ vñ dz vor die ihenigē
 so mit armut beladē/ ein solch puluer gema-
 cht werde/ Als nim wachalder behre zu sto- Eyn
 sen. ij. loth weyrach ein loth eychenlaup puluer
 puluer. iij. quint. Rauthē getreugert andert zu rau-
 halb quitin lorberschalē. iij. quitin/ vñ disen chevor
 allen werde ein puluer grob gestossen. Lin die ars-
 ands/ nym rothe erdē/ gestēpfft erdreich/ men.
 so das die selbē zwō stünd zuuorn in essig ge- vor dy
 weyhet itzlichs. ij. scrupel Citrin rindē Ci reychē.
 namō Doronici/ weirauch Sandarace itzli-
 chs ein halb quitin/ ambre/ Paradis holz
 Thiesam itzlichs. iij. kórner schwere Tor-
 metū sitwar Diptam itzlichs i. quitin. mit

clarem therebetin / küchleyn einer bonen
groß zu reuchē gemacht/ Es mügen auch
dye kleyder dye oftmals dieser zeit zuvor-
andern sein damit gereucht werden / Im
hitzigen Sommer seint darzu zuthun/wel-
che der fewlnus der lufft durch yhre kelde
widderstehen/vnd mit wolrichunge / das
hertze / seine geist vnd dhunst erquicken/
vff das nicht so ferwer vnd hitziger dinge
reuche gemacht/die hitze merende/die lufft
subtil machende sie die lufft subtil vnd der
durchdringunge bequeme alzuvil schad-
hafftig wurde/ vmb welchs dings wyllen
dysß fiebers in hitziger zeyt/Rosen Sehe-
blumen Violen Wirthi Quitten Eichen/
weinreben/weydenbletter/hyn vnnnd herr
zustrawen/ Abber dyeselden zuoran mitt
kaldem wasser aber Rosenwasser mit Es-
sigk vormischet besprenget in dye gemach
vnd schlaff kamern zutragen vff das dye
hawßluft gebrochen damit der febrischen
hitze gantz entgegen widerstehe/vnd dem
hertzen bequeme erquickunge zufure/ vnd
auch auß der selben safft adder wasser an
den selben wende / vnd in den selben yren
ßalen hencfent tebicht geseuchtet mügen
werden

werden/ Auch die hent/ angesichte/ Nasen
löcher/ offtmals des tages seindt mit den
selben zu waschen/ darumb inn der weyße
werde eyne vormischung/ Nym Rosen
wasser ein pfunt Violent Seheblumen ytz
lichs ein halb pfunt/ Quittensaft ein pfunt
Byrn saft so die wol richent ein halb pfunt
Campher ein quintin/ aller dreyer sandel
holz yglichs drey quintin/ weinessigk gut
tes ruchs viij lot/ Den Campfer vnd san
delholz zustossen mitt den wassern vnn
safften wol vormischet/ Dē armen abber/
wasser mitt essigk vormischet / abber mitt
Rosenwasser die Estrich vnd Sollere der
wohnung damit zu begiessen nicht zu vor
achten ist/ Es ist auch vleys zu haben das
dye kreuther anderswo herr vō ferns von
heylsamen stetten inngesamelt/ Aber zum
wenigsten so der thaw durch dye Sonne
donon verzert sollen abgeschnitten werdē/
Vber das alles in der treuesten zeyt we
niger Essig in der feuchten zeyt mehr eyn
zugiessen ist/ zu dem eins yzlichen natür
lichen Complerion zubewegen/ vnd abzu
nehmen ist/ Auch so werden dye nachfol
gende trocisci vast nützlich geacht/ Nym
Citri

Citri Bomerantzen schalen itzlichs Drey
quinth Sandelholz roth / gelb / itzlichs
drithalb quint Campffer. ij. scrupel wey-
ßen aytsteyn ein halb quintin grober maß
zustossen / mit rossen wasser vormischt tro-
cisci gemacht. Aber in zeyt des herbsts vñ
lentzē / so die lufft vil zur hitze neyget / mus-
sen wir kalte tzu der selben voranderunge
zuthune. So aber zur kelt / hitzige / vñ wie-
wol truckenheit vnd kelt der feulnis zum
furnemlichsten widerstreyten / auch zu der
selben cōplexion die lufft vff das forderli-
chst ist zu vorandern / Dēnach ein clær fe-
wer aus wolrichenden dingen in nachtlī-
cher zeit / vnderweylen zu haben / wirt auf
das allernutzbarst geacht / vñ vor allen din-
gen ist stets sich zu bearbeyten / das nach
dem auffgange der Sonnen die mitterna-
chts aber des auffgāss lufft / durch die fen-
ster eingelassen werdē / vñ dieselbe einge-
lassne lufft / so balde mit einem der wolrich-
endē tēperirt werde. Im mittage / aber
am abendt / vñ des nachts sonderlich vmb
des Mōden scheins willē / d̄ feulnis bringt
seint die fenster zuzumachē. Aber die mit-
tagē vñ trube wind / sovil sollen vō dannē
sein

teint die in die behausunge ein zulassen/ So
auch wan die selben wehē dz vff die stras-
sen nit außzugehē heylsam geachtet wirt.
Das auch die wonūge so die in mitterna- vō des
cht aber in aufgang sich keret dauon heyl wonū-
samer wint wehet/ vñ in die hohe gebaw- ge inn
et ist nicht alzu seure bedacht/ nach alzu se- zeytt
hre enge auch in lustbarkeyt vō allē gestā- Pestil-
cken an einer freyhen stedte/ gesatzet wirt leng.
vor allen andern/ vor das aller bequemste
geacht/ Von welcher vff die strassen alley
ne nach zweyen stunden vō dem auffgan-
ge der Sōnen auch nith nach scheydunge
tagen vñ nacht außzugehē gezimet/ So
aber die notturst den außgangē dringen/
seind die zu nemen durch welche zuuoran-
vñ ehr die lufft zum hertzen vñ seinen dū-
sten werde genomē erglicher masse in den
orthē des mūds die vorgifte lufft voran-
dt werde das durch mancherlei wege ge-
schidt. Zum erstē so die spulūge des mūds
vō wermut vñ weyn gekochet offtmals ge-
schee/ welchs zu den gezeitē der pestilentz
Jacobus Parisiēsis nit ein geringer artzt
gethan bekēnet/ darnach einzwil libestō-
ckel aber tztwar Osterlucie aber gesultzt
Citron

Citrin aber sein same im munde sal vñ den
senen gekawet vñ enthalten/ vñ ist bes-
ser ychtes zuuoran gessen dann nüchtern
auß zugehen.

Was
in pest
tlenzi
scher
zeyt zu
reichen
sey.

Ober das seindt zu riechem/ dye dinge
dye so gleicher krafft begnadet/ vñ furdere-
lich Rosenwasser mitt Essigk vormischett
zu hitzigen vñ kalten zeyten vñ das aller
bequemst ist/ Auch Baldrian vñ Rauthe
in einem Mörser mit Rosen essigk zusos-
sen vor dye Naselöcher gehalten nicht ein
wenig nutz tuth / Es mag auch zu kalten
gezeyten / nachuolgender apffel in einem
rundten sylbern ader wachalter büchlein
ingeschlossen in dysen gebrauch getragen
werdē / Tym Melickē / Cinamom / Alipte
Muscaten / ytzlichs ein quintin / Scoraten
calamite / der schalen Citri / Paradys holtz
Presilgen samenn Maioran Rosmarien
Lambruste / roth erden / Muscaten blumē
Muscaten nûß ytzlichs eyn halb quintin
Hertz blumen als Borrage Ochsenzunge
Viola rosen Ambre zwolf gran Thise in
wolrichendem weyne zulassen sechs gran /
Laudani außerswelt souil des noth / gepul-
uert vñ mit einem warmen mörser stempel

ein

eyn apfel gemacht/ Auch winter zeyt Bi-
bergeyl gerochen Auerrois vhaft sebre lo-
bet/ Wan nach besagen desselbē Auctorn
keyne stinckende in zeyt der Pestilentz den
richenden gutrage dann bybergeyl/ vnn
der harm eines bocks/ vñ desselben bocks
vbelrichender stinckender geruch.

Aber in den hyzige gezeitten/ die nach-
folgende beschreybunge eins Apfels bere-
gut wirt/ Nym Storacis calamite ein quin-
tin Laudan außserwelt. ij. quintin roth ro-
sen Seheblumē der bletter Nirti izlichs
ein quintin Been weys vnd roth/ izlichs.
vi. gran/ alles sandels ein scrupel Paradiss
holtz einen halben scrupell Myrrhen/ Mu-
scaten nuß/ muscaten blumen Campffer/
Citri schalen/ vnd seins samēs izlichs. xv
gran Ambre. i. gran Thiesem. ij. gran/ was
zu stossen das die gestossen/ vnd in puluer
gebracht/ Darnach mit lauterem therben-
tin wol gewaschen vnd rosenwasser izli-
chs sovil noth ist nach küstweyße ein ap-
fel gemacht.

Aber die vorgiffte narunge werdē wir ley-
chtlich vormeyden/ so vns von einem vn-
vorserten des himmels standt/ auch weyß
D vnd

Wasser
gestalt
der so
giffen
narung
gezu be
gegene
ist.

vnd fleisch vnd alles zu des mensche spey
se geburth zugefirt wirt/ Welchs so das
armuth nicht nach lesset/etwas effigs vn
der die knettunge des broths zumornisch
en ist / Auch die andern speyse mit sauren
saften/als/Bomerantzen/Limonien/vn
zeitiger weynber saft/der sawerheyt Citri
ist bequeme zu sultzen/Welche alle weyter
mit den Bezeardicis von der giffit freyhē
de artzneyen/ym folgenden tzeile der Cure
wir wollen handeln/ Der name des Herrē
sey gebenedeyet.

Das ander tzeil der Artz ney vnd Curenn.

Das ander tzeil aber/dieser Artzney vñ
Curen ist domitte die vorgehenden vrsachē
(also ist weytlenfftige bößer eins cōr
pers safftiger feuchtigkeyt vberfluß vñ
eine bequeme zu dysē seuche complexion)
das die richtigē abgeschnitten wērdenn /
das selbe dann zum teyle mit purgirender
Artzney/ Zum teyle derselbe cōrper wol tē
periret/vnd durchdunstet/ vnd gleych der
giffit widerstehende zugericht/ so dan der
cōrper mit vberflüssigen vnd bößen feuch
tigkeyten/

tigkeyten/erfullet ist/vnd dyeselben feuch-
 tigkeyten/ahn vorsehrunge des franken
 nicht wol mügen durch purgirn hinweg
 getryebenn/Es sey dann das sie zuuorant
 reyff gemacht vnnnd digerirt werden/ So vñ reif
 sollen wir erstlich dyeselben der purgacion machē
 bequeme machen/also ist das flegma al- ge vnd
 zimil vberquillet/mit dem Sirup vñ Isop dygeri
 Orinellis simplicis/ So aber colera vber- rige d
 flüssig Sirup vom Indiuin Orizacker vber- flüssige
 vñ ist dennoch zu keinem wege der Sirup feuchti
 Acetose simplicis (Es were dann solchs keyten
 ychts sinderlich vorhynderen) zuunder-
 lassen / Welcher Sirup so der sunst aller
 materienn bequemet / wyrdt vor allen
 dungen dyser zeytt heylsam geacht /
 Vber das schwarze Colerant werden
 wir mit dem Sirup vom wylder rauthen
 Borrage mit Acetose composite vormi-
 schett vnnnd andren der purgacion gehor-
 sam machen.

Darnach sal nach gelegēheyt der feuch- Von v
 tigkeyten/die Purgacion gegeben werdē/ berflä-
 das in eins künstlichen Arzt bewegnis siger
 nach gelegennheyt des alders / der zeytt feuchti
 eins yeglichen Complexion gestellet ist/ keyth
 purga-
 tion.

D ij Ich

Triph Ich sehe dennoch nicht ane vrsachen die
tra per Auctorn Tripheram Persicam in den pre
fica wo zu die seruatiuen vnd Curatiue hoch achten dan
nuz sei dieselbe nicht alleine von den andern glyd
massen des cōrpers/ sunder auch vō dem
hertzen/ welchs zu zeyt diser bösen seuchē
heuf lungē hochlich bequemet / die faulen
feuchtigkeyt außfuret/ dan gewißlich die
mit gebenedeytē/Arzneye vñ die zu dem
hertzen dinstlich zubereyt ist/darumb auch
erzliche im funfften tage. vi. quintin Tri
phere in vi. loth sawerampffwasser gebē/
das ich dan auch mit schelde / aber das sol
chs mit mehr dan zimlich ist geschee doch
dy nachuolgēt purgation/ich auch vor die
allerbequemste schatze/ Lym reubarbari
aufferwelt. iij. scrupel spice. iij. Körner gū
mischen agarici einhalb quintin weysß ing
ber neglickē itzlichs .ij. Körner das Reu
barbaru vñd spica in .ij. lot sawerampff
wasser Agaricum mit dem ingber vñ neg
lickē in einem loth Isop wasser ingewey
cht/das sie in der selben acht stunden ste
hen darnach mit einem wolrichēden wey
ne besprengt mit zuthun eines sanfften fe
wers/reyne vñ wol außgedruckt dem auff
gedruckten

gedruckten zuthun Triphere Persice Hie
re Galeni simplicis itzlichs gleich drithalb
quintin Electuarij de psilio ein halb quin-
tin In decoctionis florū et fructuū. iij. lot
In welcher doch ein wenig senoth bletter
burragen ochsentzungen ein wenig vffge-
waller seint Zuleb violati. iij. quintin/ wol
durcheynander temperirt vnd gemischet/
nach art der kunst ein träck werde/ Vnser
Gentilis der selbe Edler Auicenne außle-
ger/ hat die pillen von Agarico Mesue Ag-
gregatiuas Turbitatas zu allernützlichste
im gebrauch erfundē. Wan aber d̄ feuch-
tigkeytē dem geblute vormischet nach ein ^{vō as}
gut teyl vorhanden/ vnd vormynderunge ^{derlass}
erfordert vom funfften tage so die Purga ^{sen in}
cion genomen/ Die leber ader/ oder Medi ^{geyt d̄}
an sal geschlagen vnd zum höchsten auff ^{Pestis}
acht loth gebluts gelassen werdē/ vnd das ^{leng}
ist alleine in denen zuthun/ welche von ge-
blute reich seint/ wan die subtil vō iugent/
aber so von alder abgenōmen / auch den
schwangern frawē/ die kōpffe welche des
die sie aderlassens stathalter genant / heyl-
samer werden gebraucht Wir wollē auch
etzlicher / der Parisischen meynung nicht
D iij stadt

Stadt geben / welche in zeyt der Pestilentz
alle Monden drey tage vor dem volmon-
den/ dye ander müssen damit ein halb
pfunt geblüts gelassen/ sich zanken/dan
weye vhye das dye krefft / so das geblüt
der scharz der natur entzogen niderschle-
get ist vnnotigk sunderlich anzuziehenn/
Das abber alles so welchs wir vonn reys-
funge vnd dyegerirunge der feuchtigkey-
ten/ der Purgacion vnnadern lassen vor-
geschryeben keiner der artzney vnwissent/
an eines gelarthen vn erfahren artzts radt
sich vnderstehenn / vff das er seiner selbst
vmbbringunge nicht eine vrsache sey/vnnadern
vorwahr weye in zeyt vyer anstossen sch-
launge der Ader ein einige hülffe ist/ So
auch vnzeitige aderlassunge zugethan/ein
vnwidderbrenglicher vhal / des lebens
wirt beweret / So abber das geblüte dye
andre feuchtigkeyten vbertreffen / Aber
denselben wol vormischet lyederlich auß-
zufurn sein wirt / so inn dheme das alter/
gelegenheyt der Complexion erfurdert/
sal dz aderlassen vorgehē/ Purgaciō nach-
folgen/ Zyrumb so der Körper von bösen
feuchtigkeytē erledigt/ist vorhanden das
alles

alles des lebēs regimēt/zu truckēheyt sich
neigt/dan feuchtickēyt der feulnis mutter
vō recht genāt wirt/durch welchs willē/d
gebrauch sechser ding/ an welche vns wir
wollen ader nicht/nicht gezemet zu leben/
wyl ich vffs kurtzte vbergehen.

Vom Regimēt der sechs vnuormeydlichen dinge.

Von der luft/welcher hōchste achtung
alle zeytt ist zuhaben wye wol ich zumoran
vbergnugsam meins bedūckēs geschrybē/
Denoch so bedencht mich dis nach darzu
zulegē/das d allerhōchste vleys sal vorge-
want werdē/das die luft zu truckēheyt vñ
felde sich neige/vñ wan zu derselbē reini-
gung feur zugericht/das man nit nahē/zu
den selbē trith/furderlich nach gehaltenen
malzeit/dan solchs die darunge vorzeit/
vñ die ingeborne hitze schwachet/ vnd die
feuchtigkēytē der febrisshē anzündungen
bequeme machet/Aber die felde/nach be-
sagunge des grossen Hypocratis zusamen
dringt / stercket ein gesundt hertze/ vnn
macht einen gutten athem.

D iij Von

Don Speisse vnd gez trenchē.

Nach dem/Tranck vñ speiße in vnserē
Cörperē selbsiedigkeit werdē vorandert/
vñ die safftē des Cörperē nach vormügē
der selbē/vnser nahrungē erwachsen/in zeit
der Pestilentz die allervleyssigste erwelun-
ge zuhaben ist vnd dartzu der nahrung ein
vleyssigere achtung zu habē/ Also wan ein
rechte lust anreget das wir widder durst/
nach hunger sollen tragen/erwelte speyse/
dieselbe wol gekawet nemē/Vber das wir
destu einen vnbetriglichen lust also erken-
nen/so die lust zu essen zu gewölicher stün-
de künmet/welchs dē gesunde cörpern mit
pfleget zuentstehen/wan der bauch nith
ist auffgeblasen auch mith keyner herber
auffstarunge der mage beschwerth / also
dan so leychte darolliche speyse zuuoran
gene doch also das nicht mancherley/ ge-
schlecht der essen furgetragē werden vnd
sollen vns messigk so das etzliche lust vor
bleybt setigen.

Don Broth vnd fleysch.

Das

Das broth sey von anßerweltem ge-
treydich/dasselbe wolgebacken/wol gese-
wert mittelmessigk gesaltzen/aus dem al-
ler reinsten bornwasser gebacken/im alter
nith drey tage vbertreffend/Diese fleysch
werden vff das löblichst geacht/die nicht
mit vberflüssiger feuchtigkeyt erhabē /als
der thyre so in den hohen gebirgen / vñ
welden/weyt vō den flüssen gelegen/wo
heylsame kreuther zu ihrem futter wach-
sen erzogē/mittelmessiger magerung vñ
vettigkeit/als seint iunge eberschweyn Jē-
ßen/yerigt hirschen/hasszen vnd Canni-
chen halb ierigt von den heymischen sug-
gefelber/bocklein Schoffs/iunge nach ni-
cht ierige schweynichen/ wiewol der selbē
vnd mehr gesaltzen zugebrauchen/Dersel-
ben vñd aller anderer thiere ingerweyde
werden voracht gehyrnichē/Vieren/ vñ
lebern der hünner/ außgeschlossen/ auch
der lēmer gehyrn/mit pfeffer vnd saltz be-
strawt ist ein essen/Auch die Sasian/rep-
hunner/hanen/wilde vnd heymisch kram-
ptvogel/Caphunen Lerchen drosseln /vñ
allerley geschlechte der vogel in den pūß-
chen erhecket/Aber was in stillen wassern

D v vnd

vn̄ pfülen sich nehret zu meiden/Als En-
then genße nicht weniger auch die grober
safft narunge seint/als rindtfleysch / hirs-
chen vnd hasen die eins langen alters vn̄
böcken/vnd aller der selbigent hitziger zeit
gekochet kalder zeit gebrathen fleysch/
Es sey dan das die gewonheit anders er-
fordert heylsam ist/Nicht weniger dē vo-
rigē einer gutten narungē seint/wilde tau-
ben/iunge hummer iunge zam tauben .

Don fischen milchwerck fruchten Eyer.

Das alle fische schleymichte feuchtig-
keit geperen ist offinbar/welche wiewol sy
ezlicher v̄giffst artzney geschribē/dennoch
seint die in zeit der Pestilentz s̄ouil als m̄-
glich geschen zu meyde/ weniger schedlich
seint die auß steynigen wassern mitler gro-
ße vol schupen/als die hechte persch/ vnd
der arth andre/den selben künstlicher wey-
se yr schedtligkeit ezlicher maß wirt hin-
wegē genomen/als wan die mit saltz/essig
oder einen scharffen weyn geburlich geso-
ten

en/ Auch so werden die Brathfisch nach
der meynung Rasis furgezogen / Aber
alte fische seind ganz schedlich. Milch
aller völder eyne eyne nahrung/ das der
ewolnuß mehr dann geburlich vnderthan
In tzeit der Pestilentz gar nach zulass
en/ Dennoch guths schmacks vnd ru
hs von zyggen/ adder thuen so in gebyr
en geweydet gemolcken eyne mensch
n/ eines gesunden magens der da frey ist
von den fiebern / ledig herpft wetagen /
des bauchs reysunge/ Inn weniger mass
zugebrauchenn mag nach zulassen seyn /
leyne das ehr nach genomener milch an
verthalt stund fastend stehet / Gleycher
rth kesse mittels alters / mit deme das er
nicht zu sehr gesalzen nicht vbermessig
nach der speysse genomen/ ist nicht alzu
sehr zuuormeyden/ Wyerwol in der Pe
stilentzischen tzeit / Seygen vnd welsche
üsse/ auff allem tische gleych dem The
iack vast nütze seindt/ sunderlich so man
fische gessen/ Auch dye fruchte/ so tzeit
ich zukommen vnd nicht langkwericht
bequeme seynt zuuormeyden/ Die besten
verdē geacht/ Seygē/ weynbern/ mispeln
durch

durch die Sonne zuuoran außgetreugt /
Kirschen/maulbere/ßo doch das die selben
mehr/an stette der Ertzney dann speyse/
in der allerhitzigste zeit / fürderlich vō den
Colericis genomē werdē/Darnachein gu-
terschmackhafftiger weyn sal getruncken
werdē/Auch gebraten Castanien mit saltz
genommen werdē nicht fast vnberweret/ Ap-
pel vnd byrn in form einer ladtwergen zu
gericht nach dem essen bequeme seint/mit
deme seint die frischen eyer weych/ eyner
aller nützlichsten narunge auß denen süp-
lein gemacht angenehme Aber die kuchen
werden beschwerlich zugelassen

Von Condimenten vnd Speyse.

Vleyssig ist achtunge zugebē / ßo in der
zeyt der Pestilenz die narunge vorgiffet
vormargt / das heylsame puluer widder
vorgifft den speysen vnnnd ander wurzū-
ge gegeben werden/ auff das die schnelle
heufflung der giff nicht leycht dauon
vberhandt nheme/darumb dis puluer zu
dem gebrathen/ Auch den fischen in stet-
te einer salßen auff das allerbest zugelegt
sein

sein wirt/ Nym Tormentil wurzell/ Dip-
tam/ beyder Osterluzien rötlich ertreichs
izlich s. i. halb quintin Cinamō außermelt
drithalb quint. Galgē ein quintin nelickē.
anderhalb quintin/ zubereyten Coriander
Muscaten muß izlich s. ij. scrupel/ geseilet
helffinbeyn/ aller sandels izlichs ein halb
quintin Zucker so schwer dis alles/ werde
ein puluer.

Auch so ist der gebrauch des essigs/ es ^{Nutz}
were dann ichts mechtigs das denselben ^{bars} keyth
gebrauch vorhinderth stetiglichen in der ^{des esa}
peyße zuhaben/ dan in warheit wie hoch ^{siges}
der das hertze stercket die cholera wider-
richt vnd von feulnis entheldet/ Kan ich
nicht lyderlich sagen/ Darumb so erzliche
mit der Lungen sucht werden angefoch-
en/ die selben sollen mandelkern aufge-
chelet/ vñ gestossen mit zucker die scharf-
e des Essigs temperiren/ Auch der kley-
en Rosin Essig vast bequemet/ Mit dē
er safft der essigkeyt Citri Berberis gra-
aten Apffel/ sonderlich werden gelobt/
appern Limonen mit Essig nutze seint/
Deyter aus den kreuthern/ spinath Bor-
gen Lactucke Beyskoel werden gelobt
Doch

Doch also das ihnen zuvor ehr sie gekochet mit essig eine abwaschung gesche/ Gersten vnd haffer Körner von denen gemüße gemacht/ fast nützlich seind/ vñ vil mehr linsen/ Das erst vnd das ander wasser davon gegossen/ Fürderlich so ichts von essig wirdt vermischet/ Auch frischer mandelkern so nicht garstige gebraucht/ sonderlich heylsam ist/ Vnd über die masse seind fette dinge vnd überley suppen zuuormeyden.

Vñ ges
trecke Der tranck sal sein klarer weyn an alle heffen/ nith altzusüsse auch nicht obermessig weynhaftig/ vnd das fürderlichst zu winter zeit/ Das byer aber sal von außewelten Körnern/ von heylsamen stellen anderswo her gefürth/ mit dem besten hoppen gebrawet/ Welchs schmackhaftig/ vñ klar/ vñ auch gutgestick ist/ Sömer zeit mit fleysse zugebrauchē/ Wiewol die gabe Gottis auch die überflüssigkeyt antzeig zweyerley getrecke als wein vñ byr/ vff einē tische zuhabē/ Derselbē nach messigkeit zugebrauchē/ also dz wir ein klein wenig nach genomener speise an byr anhebē/ mit dem bire auch die maltzeit beschliessen.
Dann

Dann also geschicht / das der bauch schlip-
pericht bleybt vñ die weindunste dem ge-
hirn vñ gemüte nicht schedlich sein.

Von schlaffe vnd was- chen.

Der schlaff welcher ein enthalter ist der
eingepflantzten wärme / diser zeit sal wider
zu vyle nach zu wenig sein / dan so die was-
che adder der schlaff seine maß vbertrifft /
ist schedlich / vñ aber so seint zu dē nacht-
liche schlaffe / siebē aber zum höchsten. viij.
stunde / von dem mehrten teyle der ertzte zu
gelassen. Aber d tageschlaff ist in alle we-
ge nach zulassen / So aber einen die gewö-
heyt nach gehalten maltzeyt zuschlaffen
dringt / dasselb sal nach besagūg des furstē
in Canticis lehrend geschen / mit erhabē
heupt / ynn eynem kühlen Sommerhauß
gleich sitzendt / so lange das die speyße
so vordawet sal werden / ynß nyderst des
magens gekommen.

Von der bewegklig- cheyt vnd Rhue.

Die

Die bewegüge welche ein gesunder leip
nicht mag entperen/ Auch in Pestilenzis-
cher zeit gentzlich nicht zumorbieten / Be-
sondern so die vberflüssigen saffte durch
Purgation außgewurffen/ vnd so der cör-
per reyne ist sich zubefleyssigen/ auff das
sich mit messigem gebrauch der beweglig-
keyt die natürliche hitze erweckt / die die
feuchtigkeyt/ so zur feulnis geschickt hyn-
wegt genomen/ Das aber solichs gesche-
he in wanderunge / aber sunst des lebens
vbelicher gebrauchunge vbernde / Einz-
war/ aber mit dem paln aber anderer din-
ger spile/ Dennoch so balde nach der mal-
zeit/ Keyne gewaltige beweglickeyt beque-
met/ sondern eine sanffte in eyner lust-
baren vnd heylßamen stette spacirende/
wanderunge Bretspiel / aber sunst ein an-
derlich spyl nicht mit schutteluder bewe-
güge/ So lange bis die speyße in des ma-
gens grunt sanffte einfalle / Vor der abêt
malzeit ist nit wenig nutz auch mancher-
ley art der übung nith zu vnderlassen das
selbe welchs dem grossen Alexander Aris-
toteles gebothen/ wirt geschribē/ Es seint
dennoch welche an stette der vbung reys-
bung

bunge scharffer warmer tuchlein / vñ dem
hals an byß vff dye fuesse / fruhe gethan
erwelen / Aber in die gemeynen badestubē vñ ba
zu gehenn / vor allen dingen dye auctorn den.
mercklich vorachten / vñd vorwahre / vñel
baden dye feuchtickeyten anzündet / vñd
bewegt / vñ dyeselden den flüssen zuberey
tet / vñd der harote schweyßlöcher / so viel
leichter dye vorgyffte lufft dyeselbē durch
dringent mehr dann gleich ist eröffnet.

Abber war ists / vff das durch nachlas^{wie ein}
sung des badts nicht ein vbermessige vor^{leyp}
stopffunge der schweyßlöcher geschee / vñ durch^{leufftig}
dye durchwindunge vorhindert / schade / suma^z
Ein subtil vñd trucke lustig badt auß vñ chē sep
sachē der herausfluckunge des schweyßes
zugericht / souil vñn dann ist / vff das es
schade das auch nach des aller weyßesten
arzts Galeni meynunge sere vñd treflich
nutze brynget vñd von den febris vñd
whare / vñd den leichnam durchlüfftig
mache / vñ zu gleichem gebrauch gescheen
reibungen sunderlich mit öl von wolrich
ender Spica abber oel de Costo simplici /
so doch das des vierde teil guttes weynes
darunder vormischet wyrt.

¶ Von

Von der fulle vñ lerunge.

So dan̄ aller dinge messigkeit sunst alle
wege/ auch dyese zeyt/ sunderlich allem̄ ist
anzunehmen/ mit dehme das zubearbey-
ten/ vff das der Cörper vom̄ denn bösen
vberquellungen gereyniget/ der bauch dye
vberflüssigkeyt alle tage außwerffe/ vñnd
das gehyrn/ auch die lunge durch dē spei-
chel gereynigt / blasen vñnd dye genge des
harnbs auch yr ampt vben/ dan̄ vñnd so/
der bauch mehr dan̄ gewōnlich/ wirt ver-
stopffett/ mit zeplein adder mit einem cli-
stern ist zu reytzen / in dehme werden von
dem Auerroe beweret/ Thamarindi. Cas-
sia. Manna. adder ein sanft clisteri/ Alder
Petrocilien wortzel mit fleisch gekochet dē
harn sere furdern/ Aber die samen Anis/
Fenchel/ Carbi ins broth gekneten/ adder
sunst gessen/ zu dehme vñnd das aller nütze-
seindt / vñnd auch so ist das gewōnliche
brechen in allen monden eins nicht sched-
lich/ vñnd andern̄ ist vbermessiger ehlicher
werckē werckē vbunge vff das aller schedlichst/
dann durch dye selbenn der samen so auß
dem

Dem aller clereſten vnnnd aller reynigſten
geblüte durch welchs dye furnembſten
des cörper teyle enthaltenn/entſproſſen
dem lebenden natürlichen eins ſinlichen
geiſtern vnd dünſten/ vnd der aller beſten
Complexion wyrdt außgezogen/ Welchs
vorwar ein milde vorgieſſunge/mehr dan
dye aller vberflüſſigſte aderlaſſunge den
cörper auffſchepfft/vnd den eingang der
Peſtilentz zubereyt/ Abber derſelben meſ-
ſiger gebrauch/ den hitzigen vnd feuchti-
gen/ alleine denſelben iungen mennern in
der andern adder dritten nacht ſtunden
wyrdt zugelaffen/Vlicht vñ fulle des leibs
auch ſo gar nicht erlehret/vnd ab in deme
vbertrettunge geſchehenn / ſall dye vber-
tretthunge cleyñ ſeynn / Derſelbe wyrdt
auch mehr wann der Cörper erhitzett/
dann gekeldett / Mehr inn der fulle
dann inn der lehrunge gefewchtigett/
mehr dann anſgetrewgett wyrdt zu-
gelaffen.

Vonn des gemueths zweifellen.

¶ ij Von

Was des gemüts anligung in vorwar-
rung der gesuntheit machen werde ich nit
lyederlich sagen/ wann woharumb den Pla-
tonischenn Auctorn / so grosse ist des ge-
mueths mit dem Cörper vñ des Cörpers
mit dem gemüte gemeynschaft das keins
ane des andern gutten beystandt sich wol
habet/ Desßhalben in zeyt der Pestilentz in
alle weyße ist sich zu bearweyten/ vff das
wyr eines rhuenden vñ fridesamē gemüts
sein/ Sollen auch widder durch Trawrig-
keit nach engstlichen sorgē/ eintzwar durch
furcht der Pestilentz aber des todes hyne
vnd herre gewandt werden/ wann dyeser
seuche furcht offtmals durch dyese weyße
dye feuchtigkeyt dyeselve zuempfahen zu-
bereytet/ vff das auch alleyne dyese furcht
bey vyelen eine genugt same vrsache der
flucht sein magt / Aber eine getemperirte
mittelmessige freude dem leybe vnd dem
gemüte stercke zulegt alle crefte erquicket/
Darüb solche freude durch wasserley ding
die magt gescheen/ sal zugericht/ vnd alle
furcht vom hertzen außgetrieben werden/
So vyel von den sechs vnuormeydlichen
dingen.

Vonn

Von der vorgifft wider

stehende eynsamen/vnnd auch den
ordentlich zusammen gesetzten
Artzneyen.

Vber dis alles in zeyt der Pestilentz so
die auß truckenheyt vor allen dingen wirt
gesucht/das allerheylsamste ist/alle tage d
vorgifft widerstehende artzney zunehmen
welche mit den geoffenbarten schicklichey
ten/die fewlende feuchtigkeyten austreu
gen/vñ mit heimlicher krafft/vō den giff
ten vorwarē/zu welchē dinge auch / nach
dem die aufmerckung des hertzen nymer
ist zu vnterlassen Artzney zustercke des her
tzen nutzbar seint/darumb wir die furnē
lichsten beschreyben. Zum ersten die eyn
samen darnach die ordētlich zusammen ge
satzten.

Die Eynsamen.

(Czitbar) Welcher heysß vnd treuge ist /
nicht sōvil vber den andern grad/allen gif
ten vff das allermchtigst widerstreytet /
vnd mit deme/ dem magen nicht wenigē
nutzbar ist/seine lust zuerwecken / darumb
in zeyth der Pestilentz/ehr wir vns an die
E ij lufft

lufft begeben/nutzbarlich wirt genohmen
dann in warheyt ist er dem hertzen vf das
aller dinstlichst.

(Alle Osterluccey) der vorgift vast wider
wertigt/aber die runde zu vilen/ist dē an-
dern mechtiger/welche auch dē yhenen so
einen kurtzē athem/aber die fallendē seuch
haben/wunder nütze ist/vñ auch denen so
in der geburt arbeyten/vnd die der geburt
entladē eine eynige hylffe ist/Darumb die
nach der krichischen sprach Aristologia ge-
nandt/ist als viel dye allernutzbarst denen
dye geboren haben.

(Enzian) in der menschen heyle / von
Gentide der Illiricorū kōnige erst ersun-
dē/ein hitzige wurzel der giftē vf das aller
wyderstrebēt / welche vorwar der andern
giftē/auch sonderlich eines tōrichtē hunts
byß mit Myrra vñ krebsen auß flyssendē
wassern puluer die aller krefftigst artzney
von Galeno vnd Serapion beschryeben/
Auch in der Pestilentz zeyt wunder / was
sie nützlich gebraucht.

(Sawerhampff) welcher vnder dē vier
geschlechten der Ochsenzunge vmblangst
vmb 3 bletter / auch vmb der scherffe des
schmacks

Schmacks also genant/ kalder vnd trenger
Complexion/ vast ein grosse macht wider
die gfit bringt/ Derwegē seine bletter ge-
gessen aber die bletter gepuluert in weyn
ader rosen wasser getrunckē/ in wunderer
weyse das hertz vō der Pestilentz vorwa-
ret/ dasselbig vornemlich in hitziger somer
zeyt von wegen sunderlicher krafft der er-
kölunge/ das aber der vnter den hitzigen
artzneyen/ vom dem fursten Auicenna in
etzlichen stetten gezalt wyrt/ ist auß keiner
andern vrsache geschehn/ alleyne das dye
altē alle arth d̄ ochsenzungen / vnter dem
nahmen Sawerhampff beschlossen.

(Tormentill) Eyne rōtliche krumme
wurtzel / welcher krauth weye wol dye ge-
meynlicher weyse syebenn bletter bringt/
dennoch in erzlichen landen als in vngern
funff ertreget/ vnn̄d also fur das funffin-
ger krauth in zusamen sartzunge des The-
riack's erzliche Tormentil nennen/ der gift
vnd der Pestilenzischen lufft/ wunderbarlich
widderstreibet/ Darumb derselben puluer
eins quinttin schwere innt weyne adder
sawerhampff wasser heylsamlich wyrdt
gestanck̄t genohmen.

℞ iij Bybinell

(Bybinell) Lynem yedern bekant̃ der
steynbrech nicht fast vngleich widder die
Pestilentz auff das allermechtigst / so fast
wan die wurtzel alleyne an hals gehent̃t
wirt vil nutzbar geachtet / Die selbe mith
zucker ubertzogen / ist zu morgen getzeytē
zu essen / Dennach wirth die wilde zu allen
stercker beschriben .

(Diptam) Von den alten herschpoley
genant̃ / werde ich nicht lyderlich sagen /
wie vil ehr / der pestilentz vnd giff̃t entge-
gen ist welcher diptam wiewol er sonder-
lich die Insel Cretam lybet vñ sunsten ley-
chtlich der gantz recht ane blumen vñ sa-
mē wirt befundē / Dennach das dritte sein
geschlecht welchem Theophrastus vñ Vir-
gilius Maro die blumen vñ den samē ge-
ben / bey vns hyn vnd herr / ym gebrauch
wirt gehalten / Welchs tugent nach deme
die in den frawlichen / gewölichen frantz-
heyten / vff das aller krefftigst erscheynet
ist zuachten das ehr zu andern dingen ni-
cht aller dinge vnnütze sey als etzliche ge-
zant̃et vmb deswillenn die selbe wurtzel
nith anders dan Cormētil ist zugebrauchē

(Scabiosa) hyn vñd herr ein bekant̃
krauth

Krauth/wider die Pestilenz vñ giffet nicht
der wenigst widerstandt, so desselbē safft
aber puluer wirt gebraucht.

(Hirsbrunst) Gleych einē schwam auß
der erden gegraben/ frisch wolrichend vñ
süsse ist/Aber außgetreuget vñd vorhar-
tet nicht also wol richendt Dieselbe so die
scheslein vff der weyde rychen zu lauffen
auf die knyhe fallent außgraben/vñd ein-
schloffen/dan die selben von vorstuppū-
ge vñ reysunge des bauchs werdē erledig-
et. Welchs die witzigen herten/vormar-
cken die schaff danō gescheuchet sie die
schwamen außgegraben vñd von dannē
tragen/Derselb schwam zu winter vñ Sō-
mer zeyth zuuorhüttunge auff das allers-
best nutz ist.

(Coralina) Vor wenigk yaren zu vns
gebracht hyn vñd herr ynn gebrauch zu
sein angefangen von den Whalen in ge-
meyner tungen wirth genanth Coralina
widder dyßer seuch geschlecht / die aller
löblichst Artzney wirt gehalten.

Gleychs brauchs in dem ist schelwur-
tzel Allant/ Baldrian/ naterwurtz/ wint-
leufft/schwalmenwurtz/rauthe/ feygen/
E v heyli-

hēyligēgeistwurtzel Bethonien/eyserhart
hartenhaw/meyen putter vñ der geschle-
cht ander mehr/als dē der die rechtschaf-
nen d̄ artzney auctores durch list begegēt.

Über das roth erthreich

aus Serapionis/Rasis vñ Auicenne mey-
nunge / vast vnter disen bißher von der
giffte vñ Pestilentz erledigen vñ vorwa-
ren artzneyen den vortzug hat/Welchs
zunoran zugericht (vff das die durch yhr
erden krafft nicht vorstopfung mach) ein
quintin in weine tzu nemē/ ist nicht d̄ wir
giffte forchtē/ dan in warheyt die der giffte
so eygēmütig wißsirebet/ so lange die wy-
derüb das mit brechen austreybet / biß der
cörper vō d̄ v̄gift wirt entledigt/ Dēnoch
aber wo ein fiber vor handē ein rosenwas-
ser außs beyder meynung ist zu zuthun.

Gestempffet erdtreych ist nicht anders
dan wie das roth erthreych zugebrauchē
Were auch nicht nyderiger Wirkung/so
die zu vns vnvorselseth getragen wurde.

(Kraenaugen) welche im brechē giffte
austreibet/ aber alleynē ist die nit zugebrau-
chē/vñ auch so wirt die alleine in zusamē
gelatzte

gesatzte artzneye mit vnheilsam gereicht.

Von den artzneyen des hertzen.

Darnach wiewol einē erfarnen artzt dy
artzneyen zum hertzen zum allerwenigste
vorborgen seint/Dennoch domit die auch
bey der hand/sein die mehr eruelten hyr
nach gesetzte/temperirt seint Schmarag-
den/Saphir/Ziacincten/Silber/Golt/
Wchsentsunge/hitzige seint Doroniti Zit-
war Thisem/Ambr/Seydenwurm/saf-
fran/boen/weysß vñ roth neglickē Para-
disßholtz/Mellischē Presiligē krauth das
Fleynē/Cardamon Cubebē/Dy bletter Ci-
tri/seine schalen vñ fleysch/in den blether
Alanth/Die Kaldē/seint sawerhampff/vñ
desselbē samē des Citrinats sawriger safft
Sehe blumē/Perlē/rosen/weißer aitsstein
Corallē/Cāpher/sandel gebrāt elffenbeyn
gesygelt ertreich/zubereiter Coriander/dē
vorgemeltē sal zugelegt werdē dz bey n vñ
dē hirsch hertze/Einhorn. So dan zu gley- vñ dē
cher weis als in diser eusserlichē welt vmb wos
der feule willē/fligen vñ d̄ gleichē manch- men.
erley geschlechte des gewurms/mehr dan
gewöhnlich in zeit d̄ pestilēz gemeret werdē.

Also auch in einem mensche/welcher dem
 Aristoteli die kleine werlt ist/nicht allein in
 den ingeweyden/ besundern auch welchs
 Aristoteles dennoch ansicht im mage / vñ
 der lungē im heupt/haut/Czenen/Ohren
 ein eben groß teyl wūrmer wachsen / vñ
 offtmals zu dem obersten der glider krich-
 endt beyssende/abber vorgifte vñ sched-
 liche dūnste breden/vñ nicht wyder erhō-
 lunge der amacht vrsachen von sich lassen
 de / Pestilenz vñ schnellen todt zufurn/
 vñ dasselbe so in anderen doch furderlich
 den iungen kindern widerferet/Vñ vor-
 bey dē war weye wol dye milch der kinder narung
 kinden nicht böse narung gebyeret/ dennoch mit
 vil wu yrer feuchtigkeyt alzu seure der ferolunge
 me ge bequeme/ dauon in hitzigem vñ feuchtem
 beren alder/ als dann der kinder ist/ in welchem
 vmb der bösen vngeneussigkeyt/ auch vn-
 ordentlicher bewegung/ vnzeitiger bade/
 dye darunge aller maß nicht volkōmlich
 geschiet/sie die milch der wūrme ein leicht
 materia ist / furderlich so zu dehme dye
 ferolnisse der lufft zutritt/darumb wyr dye
 furnembsten vñd gesundistenn Artzney
 wider dye wūrm / beyde dye einßamen/
 Auch

Auch die ordentlich zusammen vormischen
anhangen.

Einsame Artzney widder dye würm.

Seindt dyesse folgende Rewbarbar/
welchs auch den kindern vñ schwangern
frawen mag gegeben werden/ Hirßhorn
gebranth tzu puluer gemacht / wermuth
Cardamom Pferffen bletter Bachmütz/
vigbonen/farnkrauth/wurmkraut/wylde
neglicken / Aloes/ Diptam wurzel man
golt samten.

Von den der vorgift wid derstehenden ordentlich zusammen vormischten Artzneyen.

Aus disen angezeigtten/ein gelarter ar
zt leychte von sich selbst was ehr wil /zu
samen gesatzte artzney kan vorfertigen/
Dennoch wollenn wir dyse in langem ge
brauch erfaren hyrtzu bringē dan vorwar
in den vnerfarnen die erfarnen fur zu erwe
len vnser Auicenna nutzlich vormanet/ein **Ges**
solichs ist bey allen alten/der pestilenz pil- **meyn**
len furzug die ihnen dan den furzug vn- **pestis**
der den zusammen gesatzten artzneyen mith pillen- **lenz**
guter

gutter gebuer zueygen/welche tzuwey teyl
 Aloes/eins Myrren vnd saffran behalten
 Als nim Aloes des bewertisten.ij. quintin
 Myrren saffran izlichs ein quintin Pillen
 mit wolrichēdē weyne/gemacht aber treff
 liche der artzney meister meinen das in der
 pestilentziſchē zeyt ſouil roth erdtreych tzu
 zulegen/ſouil des Aloes/Welchs aloē mit
 Endunien aber ſawerhamppff wasser tzu
 waſchē / vnd das außermelte zunemen iſt
 Die weyle aber Aloe das gebluth pfleget
 zur flüſſigkeyt tzubewegen/eyntzware das
 es die adern öſſenth ader aber das dahin
 die überflüſſigkeyt treibt/wo durch ſie des
 hintern ader aſtern geedder eröſſent wer
 dē/das aller nutzbarſt/ welche den fluß d
 guldē adern/ad des bauchs reiffunge für
 chtē müchtē ichts vō maſtir dartzu thun/
 Darüb ein izlicher vō vier iharen ſeins al
 ders zweymalen in der wochen der ſelben
 eyn an pillen ſicher magt gebrauchē Aber die fol
 der d gent meysterliche beſchreybunge ſchlecht
 Peſtis meins bedücfēs nith wenig nütze iſt Nim
 lēg pil aloes ſuccotrin ein lot agarici erwelet. iij.
 len be quintin ſcabiöſen/Tormētūl/Zitwar /Dip
 ſchrey bunge. tam izlichs anderthalb quintin Paradif
 holz

holz/rosen/muscatē nüss/nelicken/Cina-
mom/roth sandel/ gebranten elssen beyn/
Salis gēme itzlichs.ij.scrupel myrrhē /saf-
fran/iezlichs.iiij.scrupel/alle sundlich sub-
til gepuluert vñ mit dē besten weine pillen
gemacht gleych den gemeynen pestilentz
pillen/aber.xv.auff ein quintin.

(Theriack) auch der artzney herscherin
die yr das furnemlichst ampt wider die pe-
stilentz nymmet/Welchs ein halb quintin
aber zum höchsten.ij.scrupel / mit nüchterē
magē/ fast heilbar/ eins ader zweyer in der
wochen/Winter zeit in einē warmē wey-
ne. Aber sommer zeit in sawerampff vñnd
ochsentzungē wasser werdē genōmē/ Vñ
ist mir vnvorborgen das etzliche eines gro-
ßen namen artzte den gebrauch desselben
gantz verwerffen / darumb das sie densel-
ben so aleyne mit giffst vorsehret/ vormey-
nen zugeben sey. Auch das die stück da-
von er conficiret vñd gemacht / nicht al-
ler dinge nach ihrer meynunge rechtschaf-
fen mügen befunden werdenn/ Welcher
schedlicher yrthumb ym lateynischē nach
der lenge wyrth vorworffen befunden
Alleyne ist achtunge zu habenn das man
den nith

den nicht gibet Kindern die nicht drey yer-
rigt seint/Auch den ihenigen so mit lan-
ger Franchheit behafft gelegen/sich durch
die selbē an ihrem leib vorzeret/Als so die
schwintsucht aber sich durch die speyße er-
setiget dan der selbe zum wenigsten sechs
oder acht stunde vor essens zunehmen ist/
Auch nicht den yhenigen so ganz hefftig
Colerici/auch nicht in der allerhyzigstem
zeyt/der do rechtschaffen nicht vorfelsch-
et in gebürlichē gewichte gereicht werde.

(Metridat) Auch ein edel arznei wid
der v̄giffet/dasselbe auch nith anders dan
Thiriack/so dennoch der in mehrer gröss-
ße wirt genommen/nicht zuuorachtende
hilff zu zwanc der pestilentz zu tregt/Es
mügen auch beyde Thiriack vnd Metri-
dat vormischt genomen werdenn/ als ein
scrupel Thiriack vnd .i. halb quintin Me-
tridat das ich vor dz aller heylbarst achte.

Nachfolgent Puluer der widerstehung der vorgiffet.

Das aller kressstigst eyntzwar ein halb
quintin ader zwey scrupel schwere/im Sō-
mer in sawerhampff/aber Cardenbenedi-
cten

Eyn
puluer

eten wasser im winther in weyssem weyne
getruncken / Tym rotherde mit essigk zu-
gericht zwey loth / Sawerhampff samen /
Citri samen gereinigt / gebrant hirsborn /
rauthen samen / Doronici romani / weisseit
aytsfeyn / Carden benedictē samen izlich
ein scrupel vnn̄d. vii. gran / rother rosen. ii.
quintin / vnn̄d. ii. scrupel beyder Corallen /
Paradis holz / seyde wurm / Alles sandels
gelochert Perln / Bein vom hirsch hertz /
yezlich ein scrupel / Schmaragden. xiiij.
gran / puluer diamargariti frigidi / Cornē-
til wurzel / Diptam / wylde Neglickenn /
Scabiosen / Coriander zugericht / gesygelt
erdtreich / yzlich. ii. scrupel / Campfer. xiiij.
gran / Saffran. v. gran / Ambre. xiiij. gran /
Thyesen ein scrupel vnn̄d. vii. gran / Lyn
puluer gemacht / magst dennoch de Thie-
sen vnd Ambra in hitziger somer zeit vor-
mindern adder gar nachlassen / Nicht vn-
bequeme alhier mochte mit eingeleybt die
allernutzbarsten puluer Anthony von Pa-
ua / welche so der furstlich artzt / vnd eins
hochberumpten nahmen / Heinrichs stro-
mer vō Averbach vnser lieber lahermey-
ster in seinem buchlein von der Pestilentz

S vff

uf das aller tapferste hat zu licht gebracht
wyl ich umb kurtze wille nach lassen.

Eyn Lathwerge vor der

Pestilenz vormwarende vñ außtreibent.

Eyn
Lath-
werge

Eyn Tyriack / Metridat yzlichs ein
lott / gestempfft erdtreich / Zyrschwam /
yzlichs ein quintin / Tormentil Diptam
Bybnel yzlichs ein halb quintin / wermut
ein halb manipel / Gentzian / runth Oster-
luciē yzlichs .i. lot / lang osterlucien .ij. quin.
lorbern bachald beer izlichs .i. lot / Zitwar
ij. quint. Welsche nuss .vi. feigen .viij. grüne
rautē ein halb hātuol gemein saltz .ij. quin.
seym hönig soviel genugt ist / das es eyne
Lathwerge werde / derselben gebrauch ist
ein quintin in guttem weyne / beweylen in
der wochen genohmen / auch zur zeit wann
einen dye gifft anstosset.

Ein
der lat
werge

Dye armen sollen yhnen dis nicht ein
vorschmeblich lathwerg in der weyse ma-
chen / Eyn vetthe feigen .vi. loth / welsche
nues gereyniget .ij. lot / rauthen bletter .ij.
quintin / saltz .ij. scrupell / in einem mörstel mit
weyßem weynessig / ader Sawerhampff
roasser zustossen in form einer lathwerge /
welcher

welcher des morgēs ein quintin genomen
vber wunderlicher maß das hertz vor der
Pestilentz vorwähret / Gleicher gebrauch
ist das / Tym wermut Körnleyn Rauten/
Salvei/weyssen senff/welsche nüss gerei-
nigt/izlichs ein halb hantuel/feygen souil
des andren alles/saltz.iiij. quintin mit weis-
sem weynessigk vnd sawerhampff wasser
souil das genungk ist / ein lathwerge ge-
macht / seyn brauch in größe eyner Cass-
tanien.

Die Latwerge von einem

Eye / welche inn langer zeytt durch ge-
brauch vnd in vorwarunge der Artzney
dye aller bewertst erfunden ist / welcher
auch Maximilianus Römischer Königl
solle gebraucht gesaget wirth / inn dyeser
weyse ist zu zurichtenn / Tym ein frisch
Eye / mache das ahn der spizenn auff/
thu das weysse douon vnd erfülle das mit
Orientischē saffran souil du kanst zur fulle
des lochs/vnd das loch mit einer anderen
schalē widerüb vorfestet/an ein sanft fiewr
zu braten geleget/vñ gebraten mit sampt
der schalē zum aller kleinste puluer mache/

Dy lat
werge
vō ein
Eye.

S ij Dem

Dem selben puluer darnach zuthu Roter
den ein loth gesigelt erdreych . iij. quintin
alten Theriac erwelet/ Metridat izlich
vi. quintin weysen Diptam/ Bybnel/ En
cian/ Baldrian/ Salvei bletter/ Kraheneu
gelein/ Rauthen/ Lorbern/ Tormetil/ not
terwurtz/ meysterwurtz / heyliggeist wur
zel/ wurmßamē/ weysen senff izlich . ij. quin
tin weys ingber/ Cinamon yzlich . ij. quin
tin/ Dartzu specierum liberantis . iij. quin
tin/ Eynhorn ein halb scrupel sollen eyn
geweycht werden in cynem vast guten es
sigt darinne tagt vnd nacht vorbleyben .
Darnach thu dartzu zucker Candit . iij. lot
mit außerswelttem seymhonigt nach kunst
eyne lathwerge gemacht / Also hastu die
Lathwerge des Römischen Königs mith
seyner zusatz. So du aber eyn puluer
haben wilt/ dise stück alle in dem Essigt
außgetreuet magstu dar zu setzen gerey
nigsten zuckers . viij. Loth. wirstu in war
heyt ein vast nützlich puluer haben/ Dyser
aller edelsten lathwergen adder puluers in
vorwarung der gebrauch ist in der woche
bey weylenn eyner Castanien groß zuneh
men .

Vber

Über das ist das aqua vi

Eyn
aqua
vite.

te denen die vorgiffet/Auch den vorwa-
renden vnter allen das aller nutzbarst/fur-
derlich zu winter vnd kalter zeyt/ auch vñ
andern giffen bewaren/schwermütigkeit
vnd bekömerneß hinweg nement / die que-
lunge der furnemlichstenn glider krefftig-
lich sterckent/Tym laquergen Liberantis
Lathwergen bezeardici ytzlichs. iij. quin-
tin Dyamargariton dyarodon Abbatis/
Leticia Galeni/Tria sandali ytzlichs eyn
quintin/Teriack Andromachi/alten vnd
erwelet metridat ytzlichs. v. quintin Tor-
mētil/Diptam/wilden tyll/heyligeist wur-
tzel bernclawen wurtzel/Rundt osterlucie
itzlichs drit halb quintin schelwurtz/wel-
sche nüss/Petrociliē wurtzel/rauthen/wa-
chalterbehr/baldriā itzlichs ein halb hant
vol/borragen/ ochsenzungen blumen/ro-
sen /itzlichs ein klein hantleyt vol Sirup
vñ ochsenzunge/vñ vñ Sawerhāpff safft
von der sawrigkeyt Citri von süessen ep-
feln / ytzlichs. vi. loth von lackeritz. iij. loth
Cassie außgezogen. ij. lot die da sollen ge-
puluert/werdē gepuluert/ vñ sibē tage in
S iij einem

eine pferdemist gepheulet/darnach Lyns
horn ein scrupel zugethan sollen in ein seiden
tuch gebunden vii.vi.pfund.aque vite
wol bewehret/darauf gegossen/durch ein
Alembicū gedistiliret / ein wasser gemacht
werde / der gebrauch desselbenn andert
halb quintin in.vi. lot sawerhampff was
ser wochenlich eingenommen.

Die les
zt lat
werge. **Ein ander lathwerg auch**
vorwarent/Lyne der Pestilentz ausschrei
bunge/Lym Kampfer einn lot Bein vom
hirsch hertzē andert halb quintin weysen
ingber.ij.lot zucker candit.ij.lot/Tormētil
ij.quintin/Diptanni drit halb quintin/altē
vnd auserwelten Teriack.ij.lot/Einhorn
ij.scrupel/Kraen augen ein halb scrupel ge
mischet einn Lathwerg gemacht welcher
zuuorwarung ein arbeyß groß in weyne/
Aber somerzeit in essig genomen/eins aber
zwoyr in der wochen/sehr nutz ist.

Über dys alles so ist der
leser zuerinnern das meher teyl dyser artz
neyen auß zu treugen krafft haben/das in
zeyt der Pestilentz vonn den seuchten sich
zuenthaltē wir vor gut schätzen/Es sey
dann

Dye Pestilentz das dann vff das aller sel-
tzamst in vbunge komet im somer aber im
herbest ganz vnnnd hefftig warm. Wo in
vberlangkweyliger harre der zeyth keyn
Regen gefyhle. Also dann mit dem Ra-
si wyr vormanen / die artzney so der feuch-
tunge krafft habenn / mit welchem die
Colera getzemet an allen orthen mit nicht
zu vnterlassen sey / So vil von der vorgift
vorwarender zusamen gesetzte Artzney
Welcher wir erzlicher mass eyns vmb das
andere mit dem eynsamenn zuuorwaru-
ge sicher mögen gebrauchenn.

Von den zusamen gesetz-

ten artzneyen wyder die Wurm.

Das aller Edelste Puluer herren An-
thonij von Paphien das die althen vnnnd
kindere von den wurmen vñ Pestilentz vor-
wareth. So ein halb quintin ad .ij. scrupel
in eynē weissen weine beweylē genomē wer-
den. Aber mit rosen Cōfect gleich einer lat-
werge souil genomē. Aber denen so kinder
seugē in die milch ichts vormischet werde
Nym wurm kraut in aller krestigstē essig/
tag vñ nacht eyngeweycht / roth erdreych

S iij zugericht

Ein
puluer
vor dy
wurm.

zugericht yzlichs ein lot/ Diptam wurzel
 ij. quintin geschabet/ gebranth Hirschhorn
 Mangolt samen yzlichs ein quintin/ Citri
 samen Citri schalenn Tormentil wortzel/
 wylde neglicken/ gesy gelt erdtreich/ weyß
 glentzicht Berln Coriander zugericht yz-
 lichs ein quintin vnd. xv. gran / Abegenge
 Körner von Saphir/ Schmaragden/ Jas-
 cincten/ Granatē/ yzlichs ein halb quin-
 tin/ Roth Corallen. xv. gran/ Gebrant sey-
 den/ wegebreyt samen yzlichs ein scrupel
 Bein vom Hirsch hertz/ geschabet Elffen
 beyn yzlichs. xv. gran/ Lynhorn ein halb
 scrupel/ Ambre ein halb quintin ein puluer
 gemacht.

Der nachuolgent latwer-
 ein lat
 werge gen beyweylen in weyne genomen wider
 vor dy dye würme einn vbermechtig artzney ist/
 wurm. Nym Mankoel samē/ wurmkraut/ Ebe-
 ritz yzlichs ein lot/ Maioran samē Portu-
 lacen izlichs. ij. quintin/ des besten honigs
 vnd reinsten zuckers yzlichs sōvil genugt
 ist/ ein Lathwerg gemacht vyel auch nutz-
 bar ist/ vff das dye würmer nicht vber sich
 kriechen vnder weylen einn stück frisches
 speck's

specfs in stete eins zeppechen in das wey-
deloch zu steckē/dan zu dem sie die wūrme
zu samen lauffen vñ dem selben anhangē/
damit die bequemlich mögen außgezogen
werdē/sunderlich so dem nabel eins kints/
och sengall / aber wermuth vffgebunden
royrt/souil von dyser weyse.

Das dritte der Artzney.

vnd Curen tzil.

Der Artzney dieser seuchen dritte zill ist
die zusammen lauffende vrsach hinweg zu
nemen/dan vñ so diß fiber vffgegangen vñ
die feulung zum teyle eine enthaltēde vrsach
ist habende/so aber zum teile werēde
ist die feulung ein zusammen lauffende vrsach
habend/Wie wol eine werende krank-
ckheyt/nach Galeni meinūge nicht gantz
lich eyn krankheit/befundē mehr ein leyd-
ligkeyt / Derhalben eines vorstedigē artz-
tes vleyß ist zu den feulendē feuchtigkeytē
das die bequeme gereyffet vñ außgetriebē
zu dē dy vmatürliche hytze zuuorander
vñ alterirn anzuwenden/ vñ dyweyl solich
pestilentzisch fieber eyne mercklich vnder-
scheydt mit den andern der feulunge fiber
S v hat

hat wie dan solchs genüglich im latein an-
gezeigt/ Wil derhalben ouch die Cura vñ
heylunge anders dan mit den andern d
feulunge fieber furtzunemen sein.

Artzney des pestilentzisch
en fiebers ane geschwure/Vñ so dan außs
den vorgehenden zeichē der artzt ein pes-
tilentzisch fieber befindet / vff welche ehr
eyne vleyssige artzney vnd nicht vnbede-
chtig anstellen/söl ehr bey sich mit bedech-
tigem gemute bewegē in disem fieber nith
alleine also in den offenbaren qualiteten/
vñ eine febrische vñ der natur gantz wid-
wertige hitz erweckt werde /sunder auch
mitt kraft d heimlichē vorgift dem hertze
vñ seinē geistern beschwerūge zugebracht/
die selbē des hertze geister an vnterlaß ge-
ringert werdē / Darumb die Canones des
fürstē Auicenne vō dē frantzheitē des her-
tzen nit weniger dan als sein selbst finger
nagel an der zal habē sol. Also dan wirt er
das inn warheyte befinden/vind ab auch
dye reiffung der hitzigen materien/durch
artzney dye do kelden geschit/dennach in
frantzheyten des hertzen/da dan eine vn-
ter-

unterleffige/der geister vorzerunge/ vnn
geschiet die selben/die vber die maß altzu
vil keldende artzney gebē/die seind die al
lerschedlichsten artzte/Dan durch die sel
ben geschyt wan die geister durch die hy
tze erhalten vñ die selben ytzt durch das
Pestilentzisch fieber vortzert/durch die kel
dunge durch welche yr eygen narunge be
nomen/die geister gedempfft/ vnd außge
leschet werden/Welchs dan der todt ist/
vnd wolt Got das dieser yrthum vō den
nicht begunst vnn volbracht wurde/ so
sich auch gleych den gōttern schatzen/
Darumb inn dyesem fieber / dye so vor
anderunge vnn reyffunge Artzney gelo
bet werdenn/welche nicht alleyne an den
kalten befunden /auch den tēperirten / vñ
etzliche so vast zum ersten grade der hyze
genaturet/vñ auch des hertzen/ vñ seyner
geister zustercken in sich kraft habē. Aber
nach rathe des grossen Hypocratis in der
wütēde vñ vgiften materia welche dis fie
bers ist/so balde im anfang an vorgehē
de dawunge vñ reyffunge der bösen mate
rien sal purgirūg geschen / dan die schwin
digkeyt der franckheit gybt keinen rawn.

Wie
dy rey
funge
in disē
pestilē
tischē
fibern
gescheē
sall.

Zu dem

Dy erst
Cura
im pest
tilentz
chē fies
ber ist
ader la
Ben.

Zu dem auch das Aderlassen auß beweg
lichen vrsachenn/ wirt in krankheyt des
hertzen vnd den fiebern der feulnis/ dem
purgiren furgezogen/ darumb erstlich vor
allen dingen in anstossunge des pestilentzi
schen fiebers den so mit vleisch vorsehen/
vnd volleybigen iungen leuthen / sal eyn
tzwar die Median ader/ aber die saluatell
ader so zwischen dem kleinen vñ goltfin
ger gelegen/ geschlagen/ vñ geöffent wer
den/ vñ nicht ein wenig mylde des geblü
ths außtzyhunge/ nemlich auff funff ad
der sechs vncien ane allen vortzugē ge
schehenn / Inn welcher sache was der
Astronomey vorstendigen vorschreybung
ge in den Lastaffeln vñnd anders wo gar
nichts tzuachten. Besundern auch off
mals in der nacht/ so es noth seyn wirth/
dye Ader auff das allerbequemest wirt ge
öffent/ dan vortzog ist in warheyt furder
lich in dießer sache schedlich. Aber in den
so magers leybs vñnd Melancolici seind
vñnd von geblutthe nicht vast reych/ den
ist eyne geringe vñnd erlustige Aderlas
sunge gar nicht tzuorbiethen/ Als nem
lich vff tzuwo vncien vngeserlich. Dann
durch

Durch diese aderlassunge/ wil schweygen
der nützlichenn des geblüts erlufftigunge
auch ym leybe des geblüths eyne andere
stelle wirth/ also was dem hertzenn ober-
flüssigk/ den adern aber natürlich mit ey-
ner herabzyhung vortzogenn wirth/
Welche sache wye heylsam sie sey / auch
dye auctores nicht schweygen / vnnnd dye
erfarunge aller dinge eyne meysteryn das
bewehret/ Welchen aber das Aderlassen
entzwar das alters halben/ adder sunsten
nicht bequemet/ den selben mith köpfen
zu stewart zukommen (wie wir ym andern
bzl der Arzney dauon gesagt) noth ist.

So balde nach der aderlassunge des ge-
bluts/ so dye hytze vbermessigk seyn Arz-
ney das hertz sterckend/ vñ dy seyne sched-
liche hytze dempffen zu geben/ Als dyser
nachuolgenne arth aber d̄ gleychen. Nim
Borragē Ochsentzungen blumen/ vio-
len/ Rosen ytzlichs eyne halb hant vol Ro-
sen/ Borragē/ Ochsentzungen Latwerg
itzlichs ein loth/ Der kreuter sawerhampff
Borragē Ochsentzüge wint leustē/ Sehe
blumē Enduie ytzlichs ein hantuol sawer
hampff samen. i. loth Enduie samē/ Gēß
disteln

Ein
Fäel
trancē
ds her
tē nas
ch dem
adlafa
sen.

disteln Portulaten ytzlichs .i. loth Rosma
 rin blumen. ij. quintin Alles sandeholtz ber
 berorum ytzlichs .i. loth / Darauff gegossen
 gut born wasser .iiij. pfunth durch eyne
 natirlichenn tagē gestandenn / Darnach
 durch einen helm gedistilliret / des also di
 stillirten nym. viij. loth Acetositis Citri
 sawer Pomerantzen safft Syrup von sü
 ßen Epfelt / Sirup vō sawerhampff safft
 ytzlichs. iij. quintin gemischet / vnnnd eyne
 halbe stunde nach dem Aderlassenn dem
 Francken gegebenenn. Auch so ist die lufft
 zu allen zeyten mith gutthen rüchenn wie
 wir douon geschryben zu temperirn / vnnnd
 die so das hertze von außwendigē sterckē
 gar nicht seynt tzuunterlassen / Als diß E
 pithima / vnnnd hertzen sterck vnnnd küel
 Eynn wasser. Nym Borrageu Ochsen tzun
 küel wa gen wasser ytzlichs. xi. loth Rosenwasser.
 fer dē rvi. loth guts weyns. iij. loth Rot Rosen
 hertze alles sandelholz ytzlichs. i. halb lot / weyss
 lauliz Aythsteyn Citri rinden roth Corallen ytz
 cht auf lichs. i. quintin. Perln / saphir ytzlichs eyne
 zulegē halb quintin Campher ein halb scrupel saf
 fran. vi. gran hirß hertzen beyne ein halb
 scrupel getemperirt vnd gemischet das ein
 Epithima

Epithima werde welchs dem hertzen
durch leynen tüchleyn offtmals lawlicht
auf zulegen ist. Aber das aus disen dingē
eyn segkleyn gemacht / der gelegenheyth
des hertzen auff tzulegen. Darnach vber
eyne stunde adder tzo Artzney das den
schweyß vnd die Pestilentz außtreybent
vast heylßamlich gegeben wirt / Wirdest
auch nicht liederlich das mehr nutzlicher
befunden dann die Lathwerge so vom
dem Eye/abber dye nehst vnd letzt vol-
genth darnach/Welchs so.i. quintin aber
in eynem grossen Cörper.iiij. scrupel in car-
denbenedicten wasser sawerhampff Och-
ßen tzungē ytlichs .ij. loth tugesatzt zu
der durchdringunge.ij. quintin Aque vite
oben beschriben gegebē / wirst du eyne
wunderliche würckūge sehen/Etzliche di-
ser weyse Theriack reichē/ Nim Theriack
alten vñ erweltē.i. quintin Rosen wasser.
ij. Loth weysen subtilenn weyn .iiij. loth
Berlin ein halb scrupel Campher.iiij. gran/
gemischet das ein trück werde/disen trück
genommen/ist der frantz mit tüchern ader
eynem bette zubeckē/vf dz er wachende
mit mildem schweys beslossen werde/vnd
dye

Dys wirt vnter allen das heylsambst vnd
nuzbarst geschatzt/ Dan so die Egipcier
mit erweckunge des schweisses furderlich
alle febres haben geartzneyet/ vnd so dye
fieber welche reiffunge erfurdern mit etz-
lichen den schweiß außziehen/ schnelle wie
wol nicht so ordentlich als wyr gesehen
aufgetrieben werden/ So auch nach ge-
trunckener giffst/ sich balde inn ein warm
geschlacht pfert einlegē / vñ das dadurch
ein milder schweiß magt von ynen außge-
trieben werden/ ein einige hilffe ist/ was ist
zuuorwundern das dye Pestilentz mit er-
weckunge des schweisses vortryben wirt
dann vnd damit die fexolenden vnd giff-
tigen saffte vnder allem vñ das allerleich-
tist außgezogen worden/ vñ vorwahr die-
se weyse zu artzneyen/ in dieser seuche dye
heylsambst in diesen vnsern landen vñ
regionen furderlich ist befundenn/ welche
der hochberumbte Arzt doctor Symon
Pistoris der Stadt Leyptzigk nymmer-
mehr sterbliche zirheyt/ Welche Ambrosi-
us iung etwan der Stadt Auguspurgk Phi-
sicus / auch der hocharne artzt Doctor
Caspar Regler vnser preceptor / welcher
ane

ane zale durch disen weg von dem slundt
des todts hat erlöset/haben nachgeuol-
get/Welche wir auch selbst in d tath nutz-
bar haben befunden/wie wol mir vnuor-
borgen das etzliche balde nach dem Ader
lassenn kaum nach vorlauffunge sechs stü-
den Purgation eyntzwar nach der schlick-
licheyt der beschwerlichen feuchtigkeyth /
von den heylßamen vnnnd denen so nicht
hefftiger scherffe artzney Conficirt / aber
eyntzwar ane mergklicher erfarnunge be-
rumet / zu reichen gebiethen. Also Jaco-
bus vō Pharris. xij. gran euforbi mit so vil
vonn Mastix vorleybet/mit zwey lot des
Syrups von Endiuiā/darnach zu lassen/
in acht loth tzygen mulcken tzu geben be-
schreybet/vnd den selben so etzliche nach-
geuolget ein quintin adder. ij. scrupel dys
heylßamen vnnnd aller gelartisten mensche
erfarnunge dys aller bewertesten puluers /
inn Cardo benedicten/ vnnnd Scabiosenn
wassere reychenn. Nym Mastix .ij. loth
Spice. i. loth Euforby des besten. vi. loth
eyn puluer gemacht vnnnd mith desselben
vorware vil hclffen/auch von dem anele-

G gendō

genden tode erreten/Darumb meyn lieber
leßer volge welchē weg du wilt / Aber der
erst vns aus vylen/ beweglichen vrsachen
mehr belustigt vnnnd gefellet.

Von
essē vñ
trückē
in pest
lētisch
en fies
ber.

Darnach so der krancke drey stunde
ym schweysß befeuchtiget/sal ehr sich auß
erwelter speyse vnnnd die so krafft haben/
die lebenden macht vnd natur zustercken
also dan bequemlich zubringen /die Ertz
te gebiethen. Als tzu stoffen Kephünner/
Phasianen huener Capponen cleyner vog
gel von gebirgenn Essigk granathen aber
heyligk dorn Berlein safft adder der safft
sawerkeyt Citri gerurtzt vnnnd zubereth /
sollen werden/auch weycher Eyer totther
So zuuoran in Essig vñ Rosenwasser ein
stüde geweicht. Mandel milch mit gersten
wasser gemacht hunner bruhe mitt ger
sten / aber linsen ym dritten wasser gesot
ten mit Essigk zugethan/Bocklein fleysch
gebrathen. Aber hassen Canlein Turtel
thauben/schöpfen/kelber vast werden ge
lobet/ vñ es ist auch der krancke mit allem
vleyssē antzuregen mith deme/ das er von
kressen vnnnd offte vnd milder speyse sich
wol

wol nehre/doch ane des bauchs vnd ma-
gen beschwerunge / dan vnnnd nach deme
in diesem fieber alle krefft ane vnterlass
werden tzustrawet vnnnd gemyndert/seint
die selben mit mehrer derselben löblichen
speysen vfftmals widerumb zu erquickē
Dan nach meynung des Auctorn Auicē
ne die souil essen vast pflegen tzuentgene
Der tranck sal sein clarer wein wolrichend
mit gersten wasser. Aber granathen weyn
aber mit berber safft vormischet. Vnd es
wirt gelobet so der franche tzuwo kamern
hat/vff das ehr von eyner in die ander zu
uoran mitt heylsamen geröchen zubereyt
sanfft vnnnd leycht getragenn werde. Also
das ehr des nachtes in eyner/ am tage/ in
der andern vorharre/ auch in ein hoch bet-
te geleget werde.

Auch so sollen der vornemlichstē glyd- ^{Sters}
maß vnd vor allen dingen das hertze ster ^{ckunge}
ckunge nymmer vnterlassen werden/ vn ^{ds her}
der welchen dyße vnnnd der gleychen eyn ^{gen.}
anders ich nicht schatze tzuorachtenn.
Nym Rosen Borrage/Vchsentsungen
Lathwerge ytzlichs anderthalb loth Per-
len

len.ij. scrupel Jacincten Schmaragden /
 Saphir ytzlichs.vij. gran / sawerhampff
 samenn / Citri Rinden itzlichs .xv. gran
 Beyn vom hirsch hertzen.v. Gran / Lynz
 horn drey gran / Golt bletter.iiij. Zucker
 kandi.iiij. loth mit Granaten weyn / vnnnd
 syrup der sawrigkeyt Citri tzugleych souil
 des genugt ist / gemacht ein weych Con-
 dit vorguldet / von welchem der krancke
 vor vnnnd nach der maltzeyt sall offtmals
 essen / Darüber die wolriechende nach sch-
 ycklichkeyt der tzeyt vnd der febrischen hi-
 tze weye oben beschriben nymmer sollen
 zu gebrauchen vnderlassen werden / Dann
 nach meynunge Galeni schneller wirt mit
 gutten geruchen dann mit speyße adder
 trancke dye tzulegung vnd erquickunge .
 Dyße haben wir desta öfter eingemengt
 Das nicht wenig nutz wir in den selbenn
 vormeynen zu seyne .

Ein al- Auch den selbenn tag vorordenen wir
 teratiff das vor dem abent male ein alteratif vnd
 vñ reyf reiffunge / der gift widerstrebender tranck
 funge gegeben werde ader derselbe so wir nach
 tranck. dem Aderlassen zugeben beschryeben ader
 eyne

einen dyßen volgender arth / Nym Syrup
der sawerkeit Citri anderthalb lot Syrup
von suessen Epffeln Sawerhampff safft
ytzlichs drey quintin / Sawerhampff was-
fer vier lot / Wchsentzungen drey lot / vor-
mischet / das ein tranck werde.

So balde des anderen tags fall auch ^{Wann}
eine Purgacio nach der Natur der feuch- ^{vn wz}
tigkeit gegeben werden / so doch das tri- ^{vor pu}
phera persica / aber sarracenica nicht wer- ^{rgati s}
den vnterlassen / Wyewolich dye auctorn ^{on zu}
Persicam vyel mehr achten sehe / Nach ^{nemen}
der purgacion sal zu dehnen der gift wid-
derstehenden dye alterirn vnd reissen das
herze stercken der zutrith sein / vnnnd oft-
mals dye selbe gegeben werden / vnd bey-
weylen auch Trocisti von Campfer nütz-
lich gereicht vnnnd gebraucht werden / so
das zu einem lothen der selben Trocistken
ein halb pfundt des behsten vnd reinsten
zuckers mit rosen wasser darzu gethan in
Kleyne stengelein gemacht / Es ist auch dz ^{Eyn}
heimliche stück Auicenne nicht zuunterlas- ^{heymis}
sen / mit welchem ehr vyel so albereyt mit ^{de As}
dem thode gesuchten erlöset schreybett ^{uicene}

G iij also

Besch:
lus dis
pestilē
zischē
fibers.

also zugebrauchen zu einem quintin rodt
erdtreichs vier lot rosen wasser mitt zwey
loth guttes weyns/vormischet vnnnd dem
kranken warm gegeben/ Dyeße vnd an-
dre seint in eins fleissigen Arzts vorstent
nus gesatz/welche nach gelegenheit vnd
voranderunge der manichfaldigkeyt der
dinge vnd zuselle ganz vffm nagell vnnnd
nach der schmure nicht mügen abgemalet
vnd beschryeben werden/Darumb mit die-
sen vnd der gleichen Arzneyen dem kran-
cken byß inn den Neunden tagk zu hilffe
zu komen ist/so das zu keyner zeyt dye al-
ler vleyssigste vff sehung der speyse nicht
werde vnderlassen/Auch dye vleyssige der
vberflüssigen bösen feuchtigkeit zu pur-
giren/so der Neunde tagk vber ist/welch-
en des alt herkomenden vaters Homerus
in der seuche vor ein vrteyll vnd scheyd-
tagk gesatz/ist eine gute hoffnung zufaß-
sen das dyss fieber seine crafft verloren/
wyewol bey vyelen dasselbe Pestilenzisch
aller schnellste fieber in ein lanckwerick fie-
ber magk gewandelt werden / Aber dann
ist nicht so grosse ferligkeyt das der selben
durch

durch einen vorstendigen artzt leychte zu
hylffe zukommen.

Aber inn der Ephimera das ist in eins ^{Vō ar} tags
werender ruelich Pestilenz fieber in ^{gney}
welchern vffs forderlichst dye geister des ^{des} tags
lebens mit der giffte werdē belestigt / Vnd ^{weres}
auch keine andre dys fiebers antzeygun- ^{de pes}
ge dan ein weniger vast scharffer puls / vñ ^{tilens}
trawrigkeyt des gemüths / vñd wenig ^{gische} fiebers
vbelriechender athem / vnd ist viell besser
dye ader lassungee vñd Purgation nach
zulassen / vnd die so die giffte kressstig auß-
treiben das hertze stercken / die lufft von
yrer schedlichen schicklichkeit andern vñd
heylsam machen ane vnderlaß zutubrin-
gen / Welche auch aus den obangetzeyg-
ten vnd den ordenungen des fursten Aui-
cenne zuerforschen vñd zuziehen einem
verglichen vorstendigen Arzte / nicht
schwere ist.

Vñd vnder andern so ist den kindern ^{Vō ar} nach
meyner meynunge besser Artzney ni- ^{gney}
cht zugeben / dan wann die sarvnet seint ^{der kin}
das die Amme nach obuormeltem Regi- ^{der.}
ment von der widderstehenden artzneyen

G iij

der

Der giffte geregirt werde/ So die aber ent-
wehnet/ vnd doch nicht drey yherig seind
Ist die gelegenheyt des hertzen mit The-
riack/ Oren/ vnd nasenlöcher mit öle von
wolrichender Spica zubesstreychen/ vnd
zum wenigsten / mit anderen so der vor-
giffte widerstreben/ von außwendigk be-
wareth werden sollen. Aber die ihre drey
ihare erreycht ist ihnen von den / der giffte
widerstehenden Artzneyen / furnemlich
das puluer wider die würm ym negstenn
ziele beschriben bey weylen in der woche
sicher zu gebenn. Aber wan die mit eyner
fibrißchen hitze begriffenn / von stundt an
dys clistere/ Welchs wir in vielen mit ehre
vnd nutz gebraucht ingeworffen. Nym
bethonice Scabiose Tormentil Ochsen-
zunge yzlichs eine halb hant vol/ Papeln
winthleufften Sawerhampff izlichs eine
hant vol weylkraut ein halb hant vol sch-
walmwurz ein quin. Been roth vñ weyß
yzlichs eyn halb quintin gekochet/ vñ der
selbenn kochunge abgeseyget genommen
.xv. loth Cassie vierthalb quintin Triphere
Persice. anderthalb quintin violn öel. ij.
loth

Lot /weyß Liliën öl ein halb Lot /rotem
Zucker drit halb quitin/ saltz ein halb quin
tin/gemischet das eyn clisteri werde/nach
schicklicheyt des alters gegeben/ das ge
wicht von eynem vorstendigen vñd er
farenem artzte eyntzwar vormindert aber
gemehret werden. Auch der Lathwergen
so dye Pestilentz außtreiben eyn scrupel/
aber ein halb quintin/aber in gleychem ge
wicht eyn erwelter Theriack/vñd das fur
derlich vnder kalter zeyth/so fern darvon
ist/ das es magt schaden/ das auch etzli
che durch die weyße vom anhangenden
tode erledigt erkant/vñd welche wir vñ
außwendigt zuzulegen ermaneth/gezy
men sich zu keynem wege zunoßemenn.
Also ist diesem schwachen alter dye heyl
same kunst der Artzney auch nutzlich / so
vil von diesem zill/ Gott lob.

**Das vierde vñd letzte ziel
der Artzney vñ dem Pes
tilentzyschem fieber mit
den geschwuren.**

h Wer

Wer es darfur helt/ das die luft wey-
 ters vormüges zu sein/ dan die sechs
 vnwormeydlichen dinge alle/ dem selben
 wirt nichts wunderlich angesehen/ in der
 Pestilentzischen lufft/ soniel dye menschli-
 chen cörper vorsehret/ das nicht alleyne
 das Pestilentzisch fieber vnd derselben ge-
 schwüre (welche die Greckische Bubonas
 nennen) Sunder auch sanct Anthonius
 feroher vnd dyselben maladeyten Antra-
 ces herfur komen/ vñ vff das wir von den
 selben/ eynwenig vff dye bahne bringen/
 wollen wir zum ersten vor allen anzeigen/
 das/ Carbuncfel vnd Antrax ein kleine ge-
 schwüre seint/ zu gleich eins kleinen blet-
 terleins/ vorgiffet/ vnd das gelyedt dem
 ehr eingeleybt/ mitt eynem vntreglichen
 schmerzenn/ auch mit einer vnmeßigen
 erwachsenden hitze vorbörnende/ vnd in
 seinem umkreys blasen vnnnd einn schurfft
 gleich als auß eynem glüenden eyßen her-
 fur kommendt/ erhebendt/ izt grünelicht/
 yzt schwarzlicht/ izt gylbicht adder roth
 farblicht ist/ welchem so nicht schnelle Artz-
 ney zugethan werden/ dye stadt vbermes-
 sigt

Was
 antrax
 vñ car-
 buncell
 vor ge-
 schwü-
 re sein.

figt vmb fretten/vnd heßlichen schweren
de machen / vnd das sich erhebet bey den
örthern/durch welche sich die edlen glye-
der/als hirn/hertz/ vnnnd lebern reinigen/
Nemlich hinder den ohren/aber vnter dē
vchssen/aber bei dem gemecht/welchs vō
ezlichen sanct Anthonius fewer genandt
Es ist abber zwischen dem Carbuncel vñ
Antrax keyn vnderschiedt/ alßdann das
wort anzeyget/wie wol der seindt/welche
sagen den Antrax sey/ein Carbuncel inn
dye eusirte schnödigkeyt vnnnd geferde/
vorandert. Bubo adder sust Althoin ge-
nandt/des hertzen vnd gehirns auch der
leber reinigung orther/wie izt vormeldet
eyn grosser geschwur ist/Welchs ym vmb
kreissigen wider blasen/nach schurft/auch
nicht manichfarbigt ederleyn habe/ Auch
nicht mit eyner solichen vntreglicher hy-
ze her fur tretende/ist. Aber wie vñ durch
welche weysse auch von was feuchtigkeyt
solche geschwure sich erheben/wyrdt ym
Latein genuglich angetzeigt befunden.

Von Artzney des Antrax

h ij

adder

adder Carbunckels .

Wie wol dye Artzney des Carbunckels von den yrlauchten der wunden Artzte auch von ihme Galeno / Auicēna / Rasi mit dem allerhöchsten vleyffe ist beschriebē / Dennoch so wil ich etzliche wenige / die ich in vnser Landtarth am bequembsten gegleubet / am nutzbarlichstē hirtzu trage Darumb so der Carbunckel herfurkomet eyntzwar mit eynem sieber / aber nicht also lange nach dem fiber / sollen die so außwēdig vñ inwendigē das hertz vorwarē wiß die giffst / gegebenē werdē. vñ so balde aderlaßunge geschen / furderlich die heupt ader so der selbe hinder den ohren erwechset / auch an der selbenn seyten / wye wol das wyeder des Rasis meynunge ist / so abber derselbe vnder dem schlunt / ist dye heupt ader zum erstē zu lassen / darnach vber ein kleine zeyt dye ader vuder der zungen zu eröffnen / So aber derselbe dye vchssen eingenohmen / soll der selbenn seyten dye Median ader gelassen werden / So abber derselbe Carbo bey den heydrüsen sich gebieret.

byeret erfordert der/ einzwär dye frawen
aber gicht ader zulassen / vnnnd es sal eine
milde des geblüts abziehung vnd lassun-
ge gescheen/ es sey dann icht tapfers vor-
handen/ darumb das nachzulassen/ dann
durch soliche aderlassunge wirt dye natur
entladen / vnnnd dye zugefügten vrsachen
der selben geschwürer souiel das müglich
wirt abegewanth.

Darnach so dye aderlassunge gescheen
der aller tappersten wunden Arzte rath
ist/ solche blatter mit einem glüendē eyser
zubörnen/ Aber /nach dem die vnseren sol-
cher glüender börnunge der eyser vbunge
sich vhaß gantz entsetzen/ ist dye stelle mit
eynem laßeysen vmbher zu schrippen vnd
dye selbe blatter zueröffnen/ vnd mit ey-
nem kopff das vorgiftigē geblüt vleysst
auß zuzihen/ welchs außgezogen/ ein pul-
uer vast eines mandelkerns groß von den
Trocischken de Nimio des herren Vigo-
nis/ Aber Trocischen Alandarō Auicenne
darein gelegt/ vnnnd dye salbe/ vngentum
Egyptiacum genant/ vñ ein leynen tuch-
leyn gestrichen/ daruff gelegt/ Dann mitt
h **iii** diesem

Dyefem puluer wirt der Carbuncfel geto-
thet/ So der selbe gethoet/ zu der schurfe
vnd des schmerzenn abwendunge dys
Pflaster des herrē Vigonis ist vff zulegē/
Das solicher weyße gemacht wyrt/ Vym
papeln/ violn bletter/ lilien knöpf yzlichs
ein hantuo/ Eybischwurzel sechs lot/ mit
wasser souil des noth ist gekochet/ vnd zu-
stossen / darzu gethan zeitlosen samenn/
gersten vnd weyssen mehl/ yzlichs zwey
lot / zu letzt mit eingelegt reine borgel fet-
tigkeytt drey loth / eyer totter zcwey/
Saffran einn halb scrupel/ einn künstlich
pflaster gemacht / So du aber andre dye
man vffgelegt wilt gebrauchē/ als feygen/
Linsen/ vnd dergleichen/ so habe gut auf-
sehen vff das dye kalt vnd treuge seindt
vnd ein wenigk vorzehrendte / vff das in
deme / dein yrthumb dem krancken nicht
zuuorsterbe gedeige/ darnach ist mit denen
so reiff machen vnd wyderumb zu heylen
so lange die blatter heylet/ vmbe zugehen.

Beschreybunge des Trociscs Allan-
daron Auicenne ist die / Vym Granaten
knöpf drithalb quintin/ Alau yamenige-
nanth

nanth. ij. Loth Weys Attrament. iij. quintin/
Salitzensteyn. iij. quintin/ Myrrhen. i.
quintin/ Weyrach. ij. quintin Osterlucien
ij. quintin/ Mache mit honigk wasser ad-
der suessern weyne Trocischken.

¶ Darnach so dis alles geschee/ zum erste
alßbalt dz kan vn̄ mag gescheen/ so es die
krefte tragē ein purgation so alle feuchtig-
keytē begriffen/ ist einzugebē/ Vn̄ wiewol
Auerroes dye Cochie Pillen in deme prey-
set/ So ist dennoch sicherer die nachgelas-
sen/ vnn̄ ein vonn den obgeschriebenen
Purgacion zugebrauchē. ¶ Vnd vber das
so ist der allerhöchste vleys v̄ das hertzen
vnd fibers schickunge acht zu haben nym-
mer zuunterlassen/ vnn̄ nichts von de-
nen so ym negsten tziel der Artzney seindt
beschrieben/ zuübergehen/ Auch Regimēt
essens vnn̄ trincken / wie wol das in der
Artzney des Carbuncfels zu kalde vnd feu-
chtigkeyt sal geneigt seyn. So ist doch
bequemer/ in dieser der Pestilentz vnd fie-
bers zeyt/ kalde vnn̄ ichts trewge zu seyn
Welchs dich das obgeschriebene tziel der
artzney/ scheynbarlich gelehret.

z iij

Vber

Über das so eyne lange zeyt/ das fiber
ehr der Carbuncel herfur kommet/ vorge
het/ Ist sicherer das Ader lassen nach zu
lassen/ vñ welche zu seyner tödtüge/ stercke
des hertzen / vñnd zur anfleischung des
fiebers thun/ mit vleyssē tztzubringenn.
Doch Purgacion so balde es getzimet ni
cht vnterlassen/ Diese vō dem Carbuncel
welcher vmb sanffmütigkeyt der lufft ynn
vnserē vaterlande nicht so gemeyne seint
als die Bubones /welcher Artzney volget.

Artzney des Bubonen.

Zum aller ersten wann das geschwure
Bubo erscheynet/ ist nicht anders dan wy
ym Carbuncel ist beschrieben/ das geblüt
te zu lassenn/ so aber das alter dis nicht
nach leß/ seint köppe zu setzen/ dan die sel
ben vff die ancken angesatz/ der heupt a
dern ampt vñnd stelle/ vff die schuldern der
Median/ Vff den Lenden der Basilicon
aderlassunge sich vorgleychen/ vñnd vorge
hen/ So aber eyn kindt eins adder zwey
er yhare alt ist / seind die eussersten glider
negst dem Buboni mit wiegen schnüren
vñnd

vnd benden hartigklich zu binden/zur ab-
wendunge vnnnd aberziehung der sched-
lichen vorgift/So diß vorbracht/ sal gege-
bē werdē artzney vō puluer aber Lathwer-
gen/ßo die Pestilenz durch den schweyß
auß treybede seint/ wie ym Pestilenzischē
fieber gesatz vnnnd gebothen ist.

Darnach wan der Franckē nothdurfft-
klich geschwitzet/ vnd das geschwürē sich
nith vorzehret/ wie doch vast gemeynlich
geschieht / sal dreier finger breit vnter dem
bubē mitt eyner flyeten eine schrepffunge
vnd eine zuzihunge mit kōpffen gescheen/
vnnnd dyss pflaster / ytzundt in langem ge-
brauch von vyelen als das aller bewertist
von stundt an sal aufgelegt werden/ dann
vnd damit die giffst wirdt abgezogen/ vnd
die peynigunge auch hitze werden gesenft-
tet/ Nym zwoybeln eine adder zwo gutter
grōße / dye im mittel außgeholet mit auß-
erweltem Theriack erfüllet/ vnd in heysser
aschen gebrathen / darnach dye roye eyn
pflaster zustossen vnd dem geschwürē auf-
gelegt / roye wol es seins ansehens eine
schmeliche artzney. So ist doch die in der

h v krasse

Krafft alle andre schire vbertreffende/mis-
gen darnach beyweilē einen lebendigē ha-
nen welchs steuß berupft ist/vnd mit saltz
gerieben/vnd des schnabel beschlossē ist
in dießem geschwuren also mehlich einen
nach dem andern darauff halten/so lange
der verhandē einer lebendig vñ vber bleibt
Welche dasselbe die ertzte fast heilsam hin
vnnnd her schreiben/Byßweylen aber dem
geschwure lebendige frosche vff zu bindē
Dan ich befinde das die altē auch lebēdige
schneckē darauf gebūdē habē/vñ so solche
dinge etzliche stūden mit vleys vorbracht
sall ein pflaster aus den nachfolgendē das
da herauß zeuchet vnnnd reyffmacht vff
gelegt werden/ Dann die hyneyn vnnnd zu
ruck treybunge nicht weniger dan der todt
selbst in dieser der glider reynigunge orthē
geschwure/gantzlich zu furchten ist.

**Pflaster in langem alten
gebrauch heylsam vnd be-
werth befunden.**

Nym bdellij Serapin izlichs ein quitin
Armo

Armoniaci. i. loth/ gestossen feygen. ij. loth
cleyne Rosin. ij. quintinn / Apij safft. ij.
loth/ gemischett vnn̄d eynn pflaster ge-
macht.

Eyn anders.

Nym Messel sam̄en/ Senff ytzlichs
eyn quitin/ weyß Lilien wurzel/ Eybisch
wurtzel sewerlichen sawerteygk/ izlichs. iij.
loth/ feygē funff/ Taubēmist. ij. loth/ zeite-
loßen mele/ Leyneßamen/ ytzlichs ein loth
Zusamen geleybet mit Kochunge der Cam-
millen blumen / vnd baum öell ytzlichs so
vil noth ist/ eynen teygk gleych eynes pfla-
sters dar auß gemacht.

Eyn anders.

Nym fetthe feygen. vi/ cleyne Rosin ge-
reyniget ein halb hanthuol/ sewerlichen
sawerteygk. ij. quintin/ gemeyner zwoybeln
iij. quintin/ öel vñ Lilien. vi. loth eyn pfla-
ster gemacht.

Darnach wan der Bubo ein wenig ane-
fanget weich zuwerdē/ ehr der selbe gantz
reiff wirt/ ist der selbe mit einem läßeyßen/
aber scher

aber schermesser aber suß mit icht dz erof-
font vffzumachē/als mit einer vffmachū-
ge auß vngeschtē kalck vñ seyffen/aber
den Grüne würmlein/ Cātarides genant
abegeschnitthen dye schwentze heropt vñ
flügeln/ mit sewerlichem sawerteyge zusa-
men vormischet/Darnach mit hohē vley-
ße gereyniget vñnd lange offen gehalten.
Zu letzt mit dem pflaster Apostolicō aber
Basilicon magno/ aber mith andern /wie
die artzney der andern geschwure/ gantz-
lich sal zugeheylet werden.

¶ Ober das diepurgirende artzney/artz-
ney des fibers/sterckunge des hertzen/ vñ
die andern/welche in des Pestilenzischen
fiebers artzneyunge seindt vorordent /tzu
keinem wege hye seynt nach zulassen aber
zuuorseumē/Got sey gebenedeyet in ewig
Eyt/Amen.

Gedruckt zu Leyptzig durch Valten

Schuman des Jarß. M.

CCCC. vñd. xxix.

Correctur der buchstaben vnd wörter/ so
ym Lesen vbersehen.

B. ij. der grosse zusamen lauffunge/ liße durch
das grosse. 7c.

T. i. vnser stulgenge. Liß die stulgenge.

T. i. vnser speygel. lis der speychel.

T. iij. nicht mage vormeynen. liß nicht mage
vorneynen.

T. v. abezuchte. liß abezuchte

T. vi. dises fiebers in hitziger zeyt/ lis dises fiez
bers vnd in hytziger zeyt.

D. ij. Syrup acetose simplicis/ lis Syrup acetosus
simplex.

D. iij. die ander zueroffenen. lis die ader zuöffe.

D. iij. die lust/ liß der lust

D. v. schoffs/ lis schopffs

D. vij. garstig gebraucht/ liß gebranch

D. viij. nachzulassen/ liß zuvnderlassen

E. i. Carbi. liß Carni.

E. ij. eins sinlichen/ liße sinlichen.

E. ij. vnd dunsten/ liß dunsten dunstlich

E. iij. sunstē leichtlich/ liß/ sunstē nicht leichtlich

E. vi. boen/ weyße. liß been weyße.

E. vi. in den bleter/ liß In den bletter

F. iij. den feuchten/ liß den feuchten.

F. v. vrsachen/ liße vrsachen.

F. v. besundern/ liß besunder

F. vi. befunden/ auch liß besunder' auch

G. i. ane merglicher/ liß auß merglicher

G. i. sal er sich/ liß/ sol man yne

G. i. die ertzte gebiethe/ liß wie die ertzte gebietē

G. iij. altherkōmēde vaters / liß altherkōmende
vatter.

